

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

293 (28.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747361)

Bratiano vor der Kammer.

Vertrauensklärung für die Regierung. Bukarest, 27. Oktober.

Die rumänische Kammer hat heute nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Bratiano eine Vertrauensklärung für die Regierung angenommen.

Ministerpräsident Bratiano stellte in seiner Rede fest, daß die Regierung eine Verzichtserklärung abgegeben habe, und daß die Zustimmung der Reichskammer gegeben werde.

Der Münchmeyer-Prozess vor dem Reichsgericht.

Revisio n verworfen. Leipzig, 27. Oktober.

Vor dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts stand heute ein Urteil zur Revisio n, das am 26. April vom Landgericht Würzburg als Verurteilung gegen den ehemaligen Pfarrer Ludwig Münchmeyer auf Vorwurfen gefällt worden war.

Chamberlain gegen Lloyd George.

London, 27. Oktober.

Ein Aussen Chamberlain hielt heute bei einem Essen im Albion-Club eine Rede über Großbritannien's Anteil an der Arbeit des Völkerverbundes.

Gedo der Kranich.

Von Max Geisler.

Er hieß Gedo, sie Trilby, er war ein Kranich, sie eine Nebelkrähe. Er war eine Frau, sie ein Mann.

und das Vertrauen der anderen Nationen stets beruht und beruhen muß." Chamberlain erklärte weiter, er sei sich eines Meinungsunterschiedes zwischen ihm und Lord Cecil nicht recht bewußt.

Der Ruhm Lord Georges wäre mehr mit seinem großen Verdienst um die Organisation des Krieges als mit der Erreichung des Friedens verbunden.

Waldeck's Anschluß an Preußen.

Berlin, 28. Oktober.

Wie die Morgenblätter melden, haben die zwischen Vertretern des preussischen Ministeriums und der Waldecker Landesvertretung geführten Verhandlungen über die Anschlußfrage gestern einen Abschluß gefunden.

4000 Mädchen verschleppt.

Ein berücktigter Pariser Mädchenhändler verhaftet. Paris, 27. Oktober.

Paris kam den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, ein ergiebiges Feld für Mädchenhändler zu sein, die selber nicht ohne Erfolg ihr Unwesen treiben.

Der Zwischenfall Keudell—Dr. Badt im Reichsrat.

Berlin, 27. Oktober.

Der Reichsrat nahm heute den Bericht und den Vorschlag seines Ausschusses über den Fall Keudell—Dr. Badt entgegen. Es handelt sich hier um die Erklärung des Reichsinnenministers von Keudell in der Vollziehung des Reichsstaatsvertrages.

Einigung zwischen Braun und Provinzvertretern.

Berlin, 27. Oktober.

Wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite erfährt, ist nach dreihalfstündigen Verhandlungen eine Einigung zwischen dem preussischen Staatsministerium und den preussischen Vertretern im Reichsrat über die bekannte Streitfrage der Stimmabgabe der preussischen Provinzvertreter erzielt worden.

Beisehung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern.

Die Krone des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern wurde in Salamanca in der Frühmorgensstunde feierlich beigesetzt.

Brüning der Braunkohlenpreise.

Die im mitteldeutschen und ostfälischen Braunkohlenbergbau eingetretenen Lohnerhöhungen haben den Reichswirtschaftsminister veranlaßt, einen Sadowerländerausnahmestauß mit der Brüning der Preise zu beantragen.

reque, war es ein vortrefflicher Unterstand. Ein besserer Ausguck anherdem.

So geschah es, daß Trilby zwar keinen Menschen sah, wenn sie ihre schwarzen Haare in die Tat umschleuderte — den Gedo aber fürchte sie. Kurz: das Verhältnis der beiden wurde immer gespannter; und ohne Gedo machte sie schließlich keine ihrer Wohnungen.

Trilby wollte sehen, ob die Luft rein sei, und beobachtete ihren Feind Gedo von dem Apfelbaum aus, der an der Giebelseite der Scheune stand.

Darüber kam Gedo vom Felde. Entsetzt bis zur Lächerlichkeit! Das hielt er jedoch für durchaus in der Ordnung.

Menschen eilten herbei, zu sehen, was es gäbe. Ein Knacht stieg auf den Baum, reichte die Uhr des Gutsherrn und nahm Trilby, die Diebin, fest.

habe er ein Schlammbad genommen. Weil er so schön in der Sonne stand, brödelte der Unfat zwar von ihm ab, aber das feierliche Abschraufeln sah aus, als sei es verbotlich.

Serr und Dame vor dem Schaufenster. Man hat die Neugier so lange aus eine weibliche Eigenschaft hineingelegt, bis die Frau allmählich als das neugierige Geschlecht allgemein anerkannt wurde.

Neuere Untersuchungen haben zum mindesten in einem Punkte diese Annahme widerlegt. Als ein Zeichen der weiblichen Neugier galt, daß Frauen am häufigsten und am längsten vor den Schaufenstern stehen bleiben sollten.

Eine Expedition in 500 Fuß Meereshöhe. Der Beobachter G. W. Willamson, der bereits den Felsen 20 000 Meilen unter der See" bereist hat, bestaunt, mit zwei anderen Gelehrten eine Expedition zu unternehmen, um das Leben der Tiefsee 500 Fuß unter der Oberfläche des Stillen Ozeans zu studieren.

Die Tragödie der „Mafalda“.

Ein Augenzeugenerbericht.

Remont, 27. Oktober.

In dem über die Rettungsaktion für die Lieberlebenden der „Mafalda“ vorliegenden Bericht wird die Zahl der zur Rettung herbeigekommenen Dampfer teilweise mit fünf und teilweise mit acht angegeben. Nach einem Durchsicht der „Normosa“ gelang es allen Rettungsbooten, aus von der „Mafalda“ abzuweichen. Die Rettungsflöße bestanden aus dem Schiffsarzt des Unfallschiffs, dem sie alle lebenden Schiffbrüchigen gerettet hatten. Die gesamte Rettungsaktion wurde von dem Kapitän der „Normosa“ geleitet, der mit den übrigen Schiffbrüchigen sofort Radioverbindung aufnahm und das Herablassen der Rettungsboote anordnete. Wie weiter bekannt wird, versuchte der Kapitän der „Mafalda“, als er die seinem Schiff drohende Gefahr erkannte, Verlösches mit Wasserdampf zu erreichen. Bald nachdem er jedoch den Versuch hierzu gegeben hatte, erfolgte die erste Explosion. Ein in dem heutigen Morgenblatte die Unfallkatastrophe postwendend beschrieb, daß von dem Dampfer nichts mehr geblieben sei, nur zerstreute Schiffstrümmen und 13 improvisierte Flöße seien geblieben worden.

In Brasilien hatte die Nachricht von dem Untergang der „Mafalda“ ungeduldrige Erregung hervorgerufen. Die Presse durfte jedoch infolge scharfer Zensur nur wenig berichten. Das Bureau der italienischen Schiffahrtslinie in Buenos Aires wurde von den Angehörigen der Passagiere der „Mafalda“ umtaugt, die sich in Verhandlungen gegen die Gesellschaft ergaben und von deren Angelegenheiten kaum berichtet werden konnten. Wie ein Augenzeugenerbericht besagt, spielten sich am Bord der „Mafalda“ merkwürdige Szenen ab. Nach der ersten Explosion drang unter den Passagieren eine jüdische Witwe ein. Sie verhielt sich in der Weise, als hätte sie einen großen Verlust erlitten und verlangte, daß man sie nach Hause bringen sollte. Die jüdische Witwe verlangte, daß man sie nach Hause bringen sollte. Die jüdische Witwe verlangte, daß man sie nach Hause bringen sollte. Die jüdische Witwe verlangte, daß man sie nach Hause bringen sollte.

Wenig deutsche Post an Bord der „Prinzessin Mafalda“.

Berlin, 28. Oktober.

Wie die Morgenblätter aus Bahia melden, hat der untergegangene Dampfer „Prinzessin Mafalda“ keine deutschen Postbeutel an Bord gehabt. Postsendungen aus Deutschland hat er nur infolge Beförderung, als die Abende der Benutzung der „Prinzessin Mafalda“ ausdrücklich durch Vermerk vorgeschrieben haben.

Noch immer keine sichere Bestimmung der Totenzahl.

London, 27. Oktober.

Die Zahl der bei dem Untergang der „Prinzessin Mafalda“ ums Leben gekommenen Personen wird nunmehr übereinstimmend mit 68 angegeben. Man stellt in diesem Zusammenhang fest, wie verhängnisvoll es sei, daß von den aus dem Untergang der „Mafalda“ hervorgehenden Personen nur ein Teil gerettet wurde. Die Zahl der bei dem Untergang der „Mafalda“ ums Leben gekommenen Personen wird nunmehr übereinstimmend mit 68 angegeben.

Die Meldungen über die Zahl der Opfer bei dem Untergang der „Mafalda“ gehen noch immer bedeutend auseinander und schwanken zwischen 68 und 348.

Planeteneutdeckungen.

Dr. Müller-Gasse.

Die Entdeckung der ersten kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter am ersten Tage des 19. Jahrhunderts leitete eine neue Epoche in dem Zweige der Astronomie ein, der sich mit der Erforschung der teleskopischen Planeten beschäftigt, die heute noch nicht abgeschlossen ist.

Während der Entdeckung des großen Planeten Neptun am 23. September 1846 waren nur 5 kleine Planeten (Plutoneiden) aufgefunden worden, bis Ende 1900 schon 471, und heute kennt man deren etwa 1000. Gewaltig wuchs ihre Zahl an nach der im Jahre 1891 erfolgten Einführung des überaus wirksamen und einfachen photographischen Aufnahmeverfahrens, auf dem der deutsche Astronom Max Wolf in Heidelberg bahnbrechend vorangehen konnte.

Als erst fünf Plutoneiden gefunden waren, wurde die astronomische Welt in Bewegung gesetzt durch die in merkwürdiger Weise erfolgte Entdeckung des großen Planeten Neptun, der in dem unachsenlosen Abstande von 4 1/2 Milliarden Kilometern die Sonne umkreist, also rund 30mal weiter von ihr entfernt ist als die Erde. Seine Entdeckung gehört zu den glänzendsten Taten der Astronomie. Schon im Jahre 1821 fand der französische Astronom Laplace in Paris, daß die Bewegung des Planeten Uranus nicht in dem Maße mit den Gravitationsgesetzen in Einklang zu bringen war wie die der Sonne näher liegenden Planeten Jupiter und Saturn. Wesell in Königsberg vermutete schon das Vorhandensein eines ferneren unbekanntem Planeten, der durch seine Anziehung eine Störung in der Umlaufbahn verursachen könnte. Aber erst der Franzose Le Verrier und der Engländer Adams machten sich an die Berechnung und fanden scheinbar den Ort, an dem der störende Planet stehen mußte.

Die Auffindung am Fernrohr war trotzdem noch schwieriger, da der Planet nur ein Sternchen S. Größe ist, und nur dadurch möglich, daß der berechnete Ort sich an einer Stelle des Sternfeldes befand, von der erst kurz zuvor in den Berliner Sternkarten eine genaue Zeichnung mit allen im Berliner Fernrohr sichtbaren Sternen angefertigt war. Der Assistent der Berliner Sternwarte, Dr. Galle, suchte nun an dem von Le Verrier angegebenen Orte nach und fand nicht weit davon ein Sternchen, das nicht auf der Karte verzeichnet war. Fortgesetzte Beobachtung ergab eine Bewegung gegen die benachbarten Fixsterne und wies damit die Planetenatur nach.

Die südamerikanischen Niederlassungen der italienischen Dampfschiffahrtsgesellschaft beziffern die Zahl der Toten übereinstimmend mit 68, während die italienische Volkspolizei in Rio de Janeiro in ihrem letzten Kommuniqué in der Presse von 900 Getöteten spricht, die sich wie folgt verteilen: an Bord des Dampfers „Normosa“ 353, an Bord des Dampfers „Alfena“ 530 und an Bord des Dampfers „Mojella“ 22. Nach dieser Berechnung und der all-

gemeinen Annahme, daß sich an Bord der „Mafalda“ 1256 Köpfe befanden, wird die Zahl der Opfer 348 betragen. Dabei ist jedoch unberücksichtigt, daß sich neben den für Rio de Janeiro bestimmten drei Schiffen noch verschiedene andere Dampfer an dem Rettungsboot befestigten. Neben den bereits in Bahia gelandeten 22 Schiffbrüchigen hat der britische Dampfer „Mofetti“ einem Vloed-Telegramm zufolge noch 27 Personen aufgenommen.

Neues vom Tage.

Die Aufdeckung des katalanischen Komplotts. Paris, 28. Oktober.

(Drahtlofer Eigenbericht.)
 Einer Meldung des „Paris Varietes“ aus Perpignan zufolge beschäftigt sich die Justiz, daß die katalanischen Separatisten die geplante Aufstandsbewegung von dem pernanischen Priesterhand Andorra nach Katalanien vortragen wollten. Sie folgten in ihrem Reich einige leichte Geschütze, Maschinengewehre und Bomben haben, die sie in den Graten der Aragon-Berge und des Andorra-Tales verborgen haben. Als Helfershelfer der Verschwörer wurde in Enca (Andorra) der Lehrer Arangol verhaftet.

Wie der „Matin“ zu dem katalanischen Komplott ergänzend melden kann, erhielten ungefähr 1500 Verschwörer vor einigen Tagen die Barolo, ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort in verschiedenen Städten Frankreichs, Luxemburgs und Belgiens zu verlassen und sich in bestimmten Gruppen von zwei bis drei Mann nach der spanischen Grenze, insbesondere ins Gebiet von Forz und der mitteländischen Küste zu begeben. Die Verschwörer besaßen Kapitalien in Höhe von mehreren Millionen. Die Finanzierung wurde von verschiedenen katalanischen und spanischen Gruppen Argentiniens geleistet. Die französische Polizei erhielt in den letzten Tagen den Beweis, daß verdächtige Akten in mehreren Grenzabteilungen an Personen ausgeliefert wurden, nach denen eifrig gefahndet wird. Die Aufstandsbewegung sollte gegen Vormittag zwischen 7 und 8 Uhr unter der Leitung einer in Frankreich wohnenden, spanischen politischen Persönlichkeit ausbrechen.

Die englische Strafexpedition nach den Salomon-Inseln. London, 28. Oktober.

(Drahtlofer Eigenbericht.)
 Wie von den Salomon-Inseln berichtet wird, befindet sich ein Marineabteilungskorps von 1500 Mann, 30 Weibern und 50 eingeborenen Polizisten auf dem Marise in das Innere der Insel, um eine Strafexpedition gegen die Niederlassungen, von denen der Ueberfall auf Engländer und Eingeborene ausging, zu unternehmen.

Das Verfahren gegen Justizrat Glack eingestellt.

In der Strafsache gegen den Justizrat Glack in Berlin wegen Verletzung von Hoheitsrechten hat der vierte Strafsenat des Reichsgerichts in der Sitzung vom 15. Oktober 1927 beschlossen, das Hauptverfahren mangels Beweisen nicht zu eröffnen und den Angeklagten außer Verfolgung zu setzen.

Schnabrüder Urteil im Verleumdungsprozeß.

Das Schnabrüder Schnurgericht verurteilte gestern den Angeklagten Kretzmer, der im Mai dieses Jahres den Lehrer Thien aus Hofen tötete, wegen Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die Witwe des Erschossenen wurde wegen Mithilfe zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte für beide Angeklagten die Todesstrafe beantragt. Kretzmer hatte den Lehrer, mit dessen Ehefrau er ein Liebesverhältnis unterhielt, durch einen Schußwurf getötet und dann dem Toten die Pistole in die Hand gedrückt, um Selbstmord vorzutäuschen.

Raubüberfall auf einen Nachtautobus.

Ein aufregender Vorfall spielte sich in Berlin in der vergangenen Nacht in der Nähe von Brandenburger Tor ab. Ein Nachtautobus der Linie 29 wurde von zwei Männern, die sich mitten auf den Sitzbänken gesetzt hatten, mit vorgehaltenem Revolver zum Anhalten gezwungen. Einer der Missethäter trat auf den Fahrer und bedrohte die Passagiere, eilte auf den Fahrer zu und wollte, mit dem Revolver, den Fahrer töten. In seiner Verdrängung griff der Fahrer nach einem Hammer und verfechtete damit dem Angreifer mehrere wichtige Schläge gegen den Kopf. Passagiere holten von der Hilfswoche am Brandenburger Tor Polizeibeamte herbei, die die beiden Raubüberfallenden nach dem Revolver brachten.

„Rechtsprechung“ in Bolivien.

Vor einiger Zeit wurde aus La Paz (Bolivien) gemeldet, daß dort von vier Männern, die der Ermordung des ehemaligen Präsidenten, General Prado, beschuldigt wurden und sich bereits seit zehn Jahren in Haft befanden, einer zum Tode verurteilt worden sei. Das Urteil ist bestimmt worden, daß der Angeklagte in Gegenwart einer großen Zusammenkunft eine öffentliche Sitzung abhalten sollte. Der unglückliche Gewinner erklärte dem Gericht lächelnd, er sei unzufrieden. Er fordere aber keine Gnade, sondern bitte um mögliche Verschönerung der Urteilsurteilung. Der Hinrichtungsstahl ist bisher noch nicht festgelegt worden.

Nur zwei Tote bei dem Eisenbahnunglück in Südbavien.

Die Meldung des Neuen Wiener Tagblatt über ein schweres Eisenbahnunglück in Südbavien entspricht in dieser Form nicht den Tatsachen. Wie aus Moskau gemeldet wird, verhielt es sich mit dem Unglück vielmehr folgendermaßen: Als ein von zwei Lokomotiven gezogener Güterzug über eine Brücke zwischen den Stationen Brodina und Orbanitz fuhr, gab plötzlich die Brücke nach und der aus elf Wagen bestehende Zug stürzte 51 Meter tief in den Abgrund hinab. Dabei fanden zwei Fremde den Tod, während der Heiser schwer verwundet wurde. Ein Eisenbahnbeamter wird noch verwundet. Eisenbahnstationen von Zerkowitz hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der materielle Schaden ist sehr groß, da sämtliche mit dem Zug beförderten Güter vernichtet worden sind.

Zwei neue Nobelpreisstifter.

Das Lehrertolleum des Carolinischen Instituts in Stockholm bezieht, dem Professor Johannes Fibiger an der Universität Kopenhagen als dem Entdecker des Epitroteracarins des Nobelpreises in Physiologie und Medizin für das Jahr 1926 und dem Professor Julius Wagner von Jaurega an der Universität Wien als dem Entdecker der Bedeutung der Melaninbildung bei der Demencia paralytica des Nobelpreises in Physiologie und Medizin für das Jahr 1927 zu erteilen.

Wischen gewinnt keine 4. Partie.

Die 21. Partie um die Schachweltmeisterschaft gewann Aschwin nach 22 Zügen. Capablanca, der mit Weiß ansetzte und nach Damaingambit eröffnete, ging in orthodoxer Weise bis zum 10. Zuge vor, worauf Aschwin seine Taktik änderte und eine überlegene Position erreichte, die seinen Gegner zum Aufgeben der Partie zwang.

Der heutigen Stadtaufgabe liegt ein Prospekt der Fa. Thams & Garls, hier, Sellengassestraße 9, bei.

Philosophie der Liebe.

Eine Geschichte vom weisen Xenophon.

„Um meine Ausführungen über die Philosophie der Liebe noch einmal kurz zusammenzufassen,“ so schloß der weise Xenophon die große Rede, die er in freier erwählter Philosophie hielt. „Liebe ist eine Selbstspiegelung mit dem Mitteln des Gegebenen über das Gegebene hinaus. Der Versuch einer Vollendung des nie zu Vollenden Liebe ist Einflank mit allem, ist die größtmögliche Begehung zu sich selber, die in sich selbst eine gleichgültige Begehung zu einem anderen, ist, einem Spiel mit dem Leben, und wie bei diesem Spiel richtet sich auch hier Gewinn und Verlust nach dem Grad des Einsatzes und der Begehung. Jeder Mensch ist zu diesem Spiel befähigt; denn jeder Mensch stellt eine bestimmte Masse an Liebesfähigkeit dar, die sich nach dem jeweiligen Schicksal an einem oder mehreren Partnern aufbraucht. Die Quantität steht dabei in einem reziproken Verhältnis zur geistigen oder körperlichen Qualität. Verlust der Liebe bedeutet immer Minderwertigkeit — ob die eigene oder die des Kontrahenten, darüber entscheidet die Gültigkeit oder die Erkenntnis des jeweiligen Individuums. In jedem Fall bestimmt die Liebe unser Schicksal, sie ist unser aller Anfang und Ende.“

Xenophon vernichtete sich und entzog sich durch raschen Abgang dem begehrten Beifall der Versammlung. Draußen erwartete ihn Chelias. Der fragte den Weisen nach dem Ergebnis der philosophischen Diskussion. Das läßt sich in einem Satze fassen,“ lächelte der weise Xenophon: „Liebe ist das höchste und Erhabenste, was auf Erden, schon allein darum, weil es hier weit und breit gar keine Liebe gibt.“

Eine unbekante Handschrift Richard Wagners. Die vierteljährige Niederschrift des „Waldes“, der „Zauberlehre“ von Richard Wagner, ist jetzt in Zürich Privatbesitz erstanden worden. Der Verfasser, der Vater Wagner, hat die Arbeit, noch lebt denn sein eigen nenne, dürfte dieses Lied als Freundesworte während seines Aufenthaltes in Königsberg komponiert haben.

Gottfried Joseph Reffisch arbeitet an einem Berliner Theaterroman, seinem ersten epischen Werk, das den Titel „Die Dintemacher“ führen soll. Gutur Wagner würde an Jünger Stelle nicht, Georg seiner geliebten Alice“ in den Ring einzuwirken lassen, sagte der Jünger zu dem jungen Mann. „Wenn Alice Jünger wird, können Sie den Ring nicht wieder besitzen.“ „Was würden Sie mir denn raten?“ — „Ich würde Ihnen die Worte empfehlen: Georg seiner ersten und einzigen Liebe.“

Wenn sich die von der Kapfermarkt gemeldete Nachricht von der Entdeckung eines neuen großen transneptunischen Planeten bestätigen sollte, so wäre der Bereich der Welt der großen Planeten unseres Sonnensystems um mehr als das Doppelte erweitert. Denn der Abstand des neuen Planeten von der Sonne beträgt etwa das 7fache des Uranusabstandes.

Schon seit längerer Zeit suchte man nach dem Transneptun, da auch die Neptunbewegung wieder Störungen zeigt, die sonst nicht zu erklären sind. Der Fall liegt hier aber viel schwieriger als bei Neptun. Während nämlich die Neptunbewegung der Uranusbewegung kurzzeit der Neptunentdeckung 138 Bogensekunden betragen, machen die der Neptunbewegung nur etwa vier aus. Nach vor wenig Jahren hielt man es für ausgeschlossen, auf Grund des geringen Störungsbeitrages durch Rechnung einen transneptunischen Planeten zu finden. Sollte sich trotzdem die Entdeckung bewahrheiten, so würde sie eine gewaltige Leistung der rechnerischen und beobachtenden Astronomie bedeuten.

Professor Russell von der Harvard-Universität kam nach mühsamen Berechnungen zu dem Schluß, daß der störende Planet etwa im Sternbild der Zwillinge stehen müßte. Wenn er wirklich gefunden worden ist, so ist das in erster Linie der Himmelsphotographie zu danken, die in den letzten Jahrzehnten auch die schwächsten Sterne des Himmels in der Größe festgehalten hat. Die hervorragenden Astronomen der Kapfermarkt und deren glänzende Ausstattung berechneten zu der Annahme, daß die Entdeckung reif ist.

Eine Vorstellung von der großen Entfernungen, um die es sich hier handelt, gibt folgende Uebersicht: Steht man sich die Sonne als eine Kugel von etwa einem Meter Durchmesser vor, so hat man sich die Erde als kleines Küchlein von einem Zentimeter Durchmesser in rund 100 Meter Abstand, Neptun in einer Entfernung von drei Kilometern, den neuen Planeten aber sieben Kilometer von der Sonne entfernt zu denken.

Ausstellung russischer Kunstwerke. Die Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas veranstaltet dieser Tage im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht zu Berlin eine Ausstellung moderner russischer Kunstwerke. Es handelt sich hier um eine Auswahl russischer Kunstwerke, die hier in den Hauptkategorien der russischen Kunstliteratur bekannt machen. Durch Wahl der Darstellung, Form und Bewegung hat auch ohne Kenntnis der Sprache eine große Zahl dieser Werke unmittelbar verständlich.

Georg Reffisch schrieb ein „Vothover“ für großes Drama, das unter dem Namen „Zauberlehre“ in der Gesellschaft für neue Musik in München zur Aufführung gelangen.

Unterzeug
Hemden, Hosen, Jacken
Hemdosen, Röcke

Strümpfe
Wolle, Wolle mit Seide
Seide, Seidenflor

Herren-Artikel

Handschuhe
gestrickt, gefüttert Trikot
Nappa und Glacé

Pullover
Strickwesten
für Damen, Herren und
Kinder

**Wollwaren
Potthaft**

Lange Straße 40
10 Schaufenster

Ulster



Gabardinemäntel
Gummimäntel
Lodenmäntel
Windjacken
für jede Figur
passend
am Lager

Paletots
in Qualität und Preis
unübertroffen.

G. F. Eiben Achternstraße 31
Ecke der Ritterstr.
Fernruf 1929

**Praktische Vorführung des
idealen Wohnungsreinigers
Ambrohn-Mop**

in meinem Schaufenster
Donnerstag * Freitag * Sonnabend
Carl Wilh. Meyer
Saarenstraße 14/15

Gewinnliste

Bei der gestrigen Ziehung der vom dies. Frauenmissions-
kreise veranstalteten Auspielung sind folgende Gewinn-Num-
mern gezogen worden: 12 20 21 25 27 28 31 40 49 51 62 69
72 75 88 104 10 11 14 17 24 26 43 52 53 58 62 69 83 84 94 95
200 12 14 18 19 32 37 38 43 45 54 60 64 77 84 87 94 95 96
306 7 11 17 20 32 34 37 40 42 46 50 51 54 64 72 75 92 99 403 7
8 9 15 18 27 30 34 37 40 42 44 45 47 51 60 63 89 93 94 99 508
11 12 15 21 32 42 47 61 68 77 82 84 89 92 96 602 6 28 37 48 54
56 68 69 71 73 74 77 87 711 16 18 19 35 39 40 46 55 56 57 61 79
87 807 13 16 36 43 56 59 67 68 79 81 84 91 924 26 34 37 41 45
46 53 56 57 58 70 77 82 92 96 1002 7 10 12 15 26 27 32 37 44 45
46 51 52 61 65 66 68 81 83 84 88 89 90 98 1102 8 19 22 38 41 42
44 51 52 53 55 64 66 74 75 79 90 92 93 1200.

Die Gewinne sind gegen Postnummer bis zum 3. Okt. M.,
von 10-18 Uhr, Weststapfstraße 25, abzuholen.

4fach prima Mako-Herrenkragen 0.65
4fach rein leinene Herrenkragen 1.—

Theodor Meyer, Schüttingstrasse 8

Schaufenster-Auslage Staustraße:
Beachten Sie bitte die vorteilhaften Preise und guten Qualitäten

Unsere Spezialität

Der anerkannt gute und preiswerte
blaue Kammgarn-Anzug aus den besten Stoffen
angefertigt

Der anerkannt gute und preiswerte
blaue Kammgarn-Anzugstoff
Blauer Knaben-Cheviot, blaue Wollseide, gute Qualitäten, sehr billig

A. G. Gehrels & Sohn

Baby-Ausstattungen
Theodor Meyer
Schüttingstraße 8

Belze

eigene Anfertigung moderne Ausführung

Staufs	von 110 M. an
Opium	115 " "
Spitale (Zuchform)	32 " "
Woll	34 " "
Alaska-Büsch	55 " "
Staufstania	21 " "
Sealfant	32 " "
Staufstiefel	9 " "
Seig-Garantien und Teile	bis 11 M. an
Teil-Vertröger	von 5 M. an

Auf Wunsch Zahlungsverleiderung

Otto Böndel, Kürschnerstr.
Endstraße 26



Fugenlose Trauringe
in allen Preislagen

O. Bardewyck
Juwelier und Goldschmied
Lange Straße 70

Handlinien-Deuten

verlangert bis Mittwoch, auch Sonntag zu
sprechen. — Hotel Sieder, Zimmer 14

Bildereinrahmung
reelle Bedienung — Solide Preise
L. Fräuchling, Haarenstraße 45

**Tuch-
Hinrichs**

Primaschattenrips 10.75
reinw. Velour . . . 10.50

Achternstraße 55

Fohlenfleisch
Echtstes frisches
Rohfleisch.

Th. Spiekermann,
Kurvioldstraße 25,
Telephon 333.

Bohrerwachs
aels und weiß, in
vorr. Quantität
schnell hob. Glanz
erzeugend.

Fr. Spanhake
Farbenhandl.,
Lange Str. 48,
b. Rathaus.

Tanz- und Anstandsunterricht
M. Th. Osterwind

Weitere Anmeldungen für die Kurse
für Anfänger und Fortgeschrittene
Kanalsstraße 4 :: Telephon 2304

Nappa - Handschuhe
für Damen und Herren
in großer Auswahl
gefüttert u. ungefütert

Ernst Wölk
vorm. August Böker
Schüttingstr. 12

Reinwollene braune
Männer-Flanellhemden
12.— M.

Julius Meyer, Ofener Straße 21

Bernh. Wilh. Frese
Achternstraße 28

**Entzückende Neuheiten
in
Stickerereien**

Landes-theater

Freitag, 28. Okt.,
7½ bis 10¼ Uhr:
31. Antichristentag.
Zum letzten Male:
„Derobes und Ma-
riamme.“ Schiller-
arten.

Sonnabend, d. 29.
Okt., 7½ bis 9¼ Uhr:
32. Antichristentag.
„Andriodon.“ Schil-
lerarten.

Sonntag, 30. Okt.,
11¼ bis gegen 1 Uhr:
1. literarische Mor-
genfeier. 50 S. bis
1.50 M. Carl Sud-
mayer liest aus eigen-
en Werken. — 3¼
bis 6 Uhr: Auf. An-
recht. „Die lustige
Wirtin.“

Sonntag, 30. Okt.,
7½ bis gegen 10¼
Uhr: 1. Gattliche
Kammerfäng. Ge-
sänge. Ballnoff.
Berlin. „Rauk u.
Margarete.“ We-
philo: Ballnoff.
33. Antichristentag
von 1-7 Uhr: Mor-
beitellgebür 30 St.

**Wegen
Todesfalles**
bleibt das
Oldenbg.
Buchkabinett
am
Sonnabend
geschlossen

**Wer weiß Rat
für Krämpfe?**

Angew. d. C 36
ant. d. Gesicht, d. Bl.

Morg. ¼ od. 1/2
Theater-Anz., Part.
1. N. (Sonnabend).
Weststapfstraße 17.

Ev. ehrl. Wasch-
frau u. n. Kundsch.
ant. Aug. mit. N. 101
ant. Wochens Anz-
Ann., Oldenburg.

Seitratsgelübde

Heirat
Häbige 21. allf.
Dame mit 500 000 M.
Vermög. wünscht i.
mit charakt. u. vern.
auch ohne Vermög. zu
verheir. durch Frau
Direkt. Adamkewicz,
Berlin C 25.

**Trau-
ringe**
Vorteilhaft



**Ad.
Harms.**
bei
Schüttingstr. 11.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung geben bekannt
Emma Labohm
August Röben
Eversten Blicherfelde
30. Oktober 1927

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 24. Oktober vollzogene
Vermählung geben bekannt:
Erich Hilsberg und Frau
Else geb. Kuddelich
Bad Reichenhall, Reepfeilstr. 6

Todes-Anzeigen.

Heute entschließ' sanft und ruhig
nach langem, schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere liebenswerte
Mutter, Schwester, Schwägerin und
Nichte

Frau Mimi Sadeler
geb. Müller
im 39. Lebensjahre. — In tiefster Trauer
Theodor Sadeler
nebst Kindern und Angehörigen
Bremen, Oldenburg,
den 27. Oktober 1927

Beide bankend abgelehnt
Die Aufbahrung erfolgte in der
Willehad-Kapelle S. Marienstr.,
Stiefensweg 118. — Einwige Kranz-
gebirge, dortselbst, erbeten. — Die
Trauerfeier findet am Sonnabend,
vormittags 11¼ Uhr, in der Kapelle
des Ahrensberger Friedhofes statt.
Anschließend erfolgt die Einäscherung
im Krematorium

Am 24. Oktober d. J. verschied unser
langjähriges Vorstandsmitglied,
der Gemeindevorsteher a. D.

Johann Schröder
Kirchhalden

Er war Mitbegründer der Ge-
meinschaft und ein eifriger Förderer
des gemeindefürlichen Gedankens.
Wir werden ihm stets ein ehren-
des Andenken bewahren.

Der Vorstand und Ausschussrat der
Spar- u. Darlehnskasse in Kirchhalden

Dankfügungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Sündenbeben unserer lieben
Entschlafenen sagen wir allen die ihr das letzte
Geleit geben und ihren Trau- u. reich mit
Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor
Dover für die tröstlichen Worte im Hause
und am Grabe, allen lieben Nachbarn und
Gausgenossen, insbesondere Herrn Kie-
men und Brauereistrohler für ihren hilfreichen
Beistand

herzlichen Dank
Geistlicher Rippen
Oldenburg, den 27. Oktober 1927

Köstermoor. Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem schweren
Verluste unseres lieben Sohnes sagen wir
allen unsern

tiefgefühlten Dank
Friedr. Deltjen u. Frau.

Zweelbäte, den 26. Oktober 1927

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Sündenbeben unserer lieben Ent-
schlafenen sagen wir allen die ihr das letzte
Geleit geben und ihren Trau- u. reich mit
Kranzen schmückten, sowie Herrn Pastor Dr. Schütte im Trauerhause
und am Grabe sowie dem Kriegerverein
Zweelbäte sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank
Die trauernden Anverwandten

Für die uns zur Silberhochzeit von
Verwandten, Bekannten und Kollegen er-
zielten Aufmerksamkeit sagen wir hiermit

herzlichsten Dank
Zugführer Heinrich Kapels und Frau

Hermann Bolldorfs 50. Geburtstag.



Hermann Bolldorf, der verkörperte niederdeutsche Dichter, wurde am 29. Oktober 50 Jahre alt geworden sein. Sein Gedächtnis wurde hier gefeiert...

Zweiter Kringabend.

Für den zweiten Kringabend, der am Dienstagabend in der Aula des Realgymnasiums stattfindet, ist Mittelschullehrer Carl Baasen... Siedlungs-geschichtliche Probleme der heimischen Landschaft...

Der Vortrag wird besonders interessant dadurch, daß Herr Baasens Forschungen etwas ganz Neuartiges darstellen. Seine Hauptthesen lauten: Die Landschaft ist etwas geschichtlich Gewordenes. Sie erhielt ihr Bild, das sie uns jetzt bietet, erst durch eine jahrtausendelange Kulturarbeit des Menschen...

Es ist deshalb mit Freude zu begrüßen, daß es dem „Oldenburger Kring“ gelang, Herrn Baasen für diesen Vortrag zu gewinnen, und seiner, der Interesse für unsere heimische Landschaft, ihr Werden und ihre Wechselbeziehung zum Menschen hat, veräume es, ihn zu besuchen.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Ortsgruppe Oldenburg.

Die erste Mitgliederversammlung dieses Winters, die gestern abend im „Jugendheim“ an der Peterstraße stattfand, hatte ebenso wie die Versammlungen des vorigen Jahres, einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Tizler, begrüßte mit herzlichen Worten die Mitglieder und machte alsdann längere Ausführungen über das weiterentwickelte Gebiet der Frauenbewegung...

Schwester Emilie berichtete über die Krankenkasse. Schon im Jahre 1923 wurde in Oldenburg ein „Verein für Speisung und Pflege hilflosbedürftiger Kranken“ gegründet, der unter dem Namen „Krankenverein“ existiert. Im Jahre 1924 wurden die ersten Satzungen herausgegeben. Es wurde für wirklich Bedürftige, Kranke, Wöchnerinnen, Alte und Siedende gesorgt. Infolge der Inflation verlor der Verein sein durch Beiträge u. a. erworbenes Vermögen und mußte in den Jahren 1923 bis 1925 seine Tätigkeit ganz einstellen. Im Jahre 1925 wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Schwester Emilie dankte im Namen der Kranken herzlich allen denen, die in der Hilfe ihrer Hilfslosigkeit an dem schönen Werk der Nächstenliebe mitwirken. Darunter befinden sich mehrere, die seit Jahren schon und ständig hilfsbereit sind. Sie haben weiter keinen Dank dafür als das Bewußtsein, den Hilflosbedürftigen eine große Freude zu machen und ihnen durch gute Versorgung womöglich den Lebensabend zu erleichtern. Auf den Dank knüpfte Schwester Emilie die Bitte um weitere Hilfe jeder Art, sei es durch hohen Besuche bei den Kranken, durch Geldspenden oder anderes. Anmeldekarten für Hilfesleistungen nimmt Schwester Emilie, Brime Straße 23, entgegen, ebenfalls erteilt sie gerne Auskunft.

Frau Hehle teilt mit, daß voraussichtlich am 23. November in Solhofsal ein Konzert zugunsten des Elfenbeinfestes stattfinden wird. Genauer darüber wird noch bekanntgegeben. Des weiteren wurden die übrigen für diesen Winter in Aussicht genommenen Veranstaltungen des Frauenbundes besprochen. An humorvoller Weise bezogene Frau Hehle hierbei die Vorsitzende als die „echte, liebe Mutter“ der Oldenburger Ortsgruppe mit ihren großen und kleinen Kindern. Ebenfalls wurde die Veranstaltung einer Adventsfeier besprochen. Die Lesensabende sollen künftig freitags stattfinden, und zwar von 5 bis 6.45 Uhr im Sitzungssaal der Kirchengemeinde an der Peterstraße. Der erste Nachmittag ist am 4. November.

* Jugendmusikbewegung in Oldenburg. Am Sonntagabend und am Sonntag findet in der Aula der Hilfskassende die 8. Singschule in Oldenburg, Ostfriesland und Bremen statt. Die Leitung wird geleitet von Eduard Rudolph, Justiz und Heinrich Schumann.

Die Placierung der Oldenburger in Dortmund.

Bei den Berichten über die Dauerfahrt der Lastgespanne nach Dortmund scheint bisher nicht deutlich genug zum Ausdruck gekommen zu sein, daß die beiden Gespanne aus Oldenburg die Bedingungen voll erfüllt haben, und somit die vom Reichsverband für ein gut entressendes Gespann jedes Zuggebietes ausgesetzten 500 Mk. erzielten. — Es mußten in fünf Tagen 250 Kilometer in Tagesmärschen von je 50 Kilometern zurückgelegt werden, mit dem dreifachen Eigengewicht der Pferde als Last. Diese betrug bei dem einen Gespann 70 Zentner, bei dem anderen, dem schwersten, das überhaupt nach Dortmund kam, 90 Zentner. Alle vier Pferde trafen am Montagmorgen früh und in bestem Futterzustand in Dortmund ein, obgleich ein Wallach den ganzen Marsch mit Vageltritt zurücklegen mußte. — Die beiden schweren Pferde wurden dann noch in Dortmund von der Bremer Brauerei Haake-Bed für einen hohen Preis angekauft. Die Brauerei besitzt heute 120 Zugpferde, von denen 90 Prozent Oldenburger sind, die sich nach Aussage der leitenden Herren auch auf weiteren Touren vor den schweren Bierwagen ausgezeichnet bewähren. — Wenn übrigens nicht die Biereigentümer in Dortmund vorgelegen hätten, so würde kein Sachverständiger geglaubt haben, daß es ein Warmblutgespann mit einem Eigengewicht von 28,70 Zentnern geben könnte. Diese erreichte allgemeine Verwendung, namentlich, da die Pferde viel Nerv und Gutmütigkeit nach der langen Anstrengung zeigten. —

In der Eignungsprüfung für Wagenpferde im Einspanner dominierte Oldenburg. Den 1. Preis erhielt der ungeschlagene Gambo-Sohn „Goldengel“ des Dr. Baumgartner, 16 ein halbes Jahr. Dann folgte eine breite, hiesig oldenburgische Stute mit dem 2. Preis, Gewinnerin des 3. und 4. Preises waren die auf dem letzten Remontemarkt an das Fahr-Ausbildungs-Kommando in Hannover gelieferten Wallache „Goliath“ und „Goliaths Bruder“, und den 5. Preis erhielt gleichfalls eine sehr drabliche Oldenburger Stute.

Am nächsten Tage bei den Zweifspanner siegen wiederum die Baumgartnerschen Gambo-Söhne „Goldengel“ und „Aladin“. Dieses Gespann vereint Schönheit, Masse, enormen Gang und Nerv und eine gewaltige Schnelligkeit miteinander, so daß es heute in Deutschland keine Konkurrenz zu fürchten braucht. An zweiter Stelle kamen „Goliath“ und „Goliaths Bruder“ des Fahr-Ausbildungs-Kommandos Hannover, die durch ihre Schönheit, vorzügliche Pflege und gutes Gefahrensein turnhoch über den übrigen Gespannen standen. Ueber zwei derartige Gespanne als Vertreter in einer Konkurrenz hat wohl noch nie ein Zweifelspaar verfügt, und waren diese wunderbaren Karoffiers eine ausgezeichnete Ergänzung zu den Oldenburger Kalbfedern. Damit wurde dem Publikum klar vor Augen geführt, daß der Oldenburger vor dem schwersten Arbeitspaar wie auch im eleganten Reitgespann unerreicht dasteht. Sollenhaft wird das Fahr-Ausbildungs-Kommando Hannover, dessen Pferde insolge erhöhter Faktion jetzt einen ausgezeichneten Eindruck machen, mit dem vom Führerbande gelieferten neuen Wehrpferd in den nächsten Jahren eine erfolgreiche Rekrutierung für uns in immer weiteren Kreisen fortsetzen. — Und nun kommen wir zu den Reitern! Es scheint, als ob denselben nicht überall die Anerkennung zuteil wird, die sie wirklich verdient haben. Wir wollen daher ihre Leistungen in das richtige Licht rufen.

Als im vergangenen Jahre zum ersten Male die große Vielseitigkeitsprüfung und der Distanzritt nach Dortmund ausgeschrieben wurden, war man hier zweifelhaft, ob wir uns auf einen Wettkampf einlassen wollten, in dem Leistungen verlangt wurden, wo aller Berechnung nach die ausgesprochenen Reichsläger im Vorteil sein müßten. Es wurde trotzdem gewagt, und der Erfolg lag recht. — Die Schwierigkeiten aber, die die auswählenden und ausübenden Stellen zu überwinden hatten, sind kaum allgemein richtig erkannt worden. In den mit uns konkurrierenden preussischen Provinzen steht fast überall die vier- bis fünfjährige Anzahl Vereine zur Auswahl zur Verfügung, ständige Reitt- und Fahrschulen erleichtern die Ausbildung; die Pferde werden größtenteils das ganze Jahr über bei kräftigster Aufzucht und es gibt genügend junge Reiter, die von einem Quartier zum anderen ziehen und ihr Material dauernd im Training erhalten.

Ganz anders ist es bei uns, denn wir übernehmen am 28. August durchweg Weidewirtschaft, die teilweise noch sehr viel in der zur Verfügung stehenden sechs Wochen lernen mußten. Sie sollten eine gewisse Bahnarbeit bekommen, die fast allen gänzlich fehlte, sie sollten aber auch für den Distanzritt und Querschnitt trainiert und

über größere Sprünge geschult werden, und jeder, der Reiter ist, weiß, wie leicht man bei einem einmaligen Heben im Gelände an Dressur verderben kann, was man in längerer, mühsamer Bahnarbeit bei jungen Pferden erreicht hat. Trotzdem waren die Leistungen unserer Reiter durchaus den von dem vorjährigen Distanz-Richter-Kollegium gestellten Anforderungen entsprechend. In diesem Jahre aber richteten an Stelle der Herren Stensbed und Oberleutnant Gerhardt zwei ausländische Herren, ein schwedischer Oberleutnant und ein holländischer Oberst. Diese legten außerdem einen anderen Maßstab an, wie das vorjährige Kollegium, doch fiel nur ein Reiter von uns durch die Dressurprüfung aus der Wertung aus, das Reitt- und Fahrabzeichen heraus. Das kam auch hier nicht un-erwartet, denn dieser mit seiner ausdauernden, schnellen und hervorragenden Springenden Stute war nur mitgenommen, da er von vornherein geeignet schien, den Geländeritt zu gewinnen, was er auch in der kürzesten Zeit von allen Reitern getan hat. In das sehr heftige, aufsteigende Pferd muß Dressur hineinbringen, hätte monatelange Bahnarbeit erfordert.

Da man auswärts dem Oldenburger häufig den Vorwurf von wenig Ausdauer macht, so war bei der Auswahl der Pferde in erster Linie Wert gelegt auf besonderen Nerv und den Geländeritt über 22 Km. für uns als am wichtigsten betrachtet, um diesen Vorwurf wieder einmal handgreiflich zu widerlegen. Hiernach ist auch die Instruktion an die jungen Reiter erteilt, und haben dieselben es mit größter Energie erreicht, daß die Oldenburger Abteilungs als die einzige von allen keine Fehlerpunkte für Zeit beim Gelände- und Distanzritt von 300 Km. eine gewisse Lebensanstrengung zurückzuführen, die sich dann am nächsten Abend beim Jagdspringen sichtbar machte. Die Auffstellung der Hinderräder erforderte diesmal aber auch eine vermehrte Wendigkeit, wodurch unsere schweren Pferde benachteiligt waren.

Ubrigens war in der Gesamtpiacierung der einzelnen Reiter ein Weidländer, Rat-Pr. 52, auf einer oldenburgischen Stute 4, und Heino Widdick, einer der beiden erfolgreichsten Oldenburger Ererberer des Reitt- und Fahrabzeichens 10.

Jedenfalls muß einwandfrei festgestellt werden, daß unsere jungen Reiter mit den Pferden geleistet haben, was aus diesen nach der kurzen Ausbildungszeit und unter den gegebenen Umständen überhaupt herauszuholen war, und wenn wir unter der Elite der holländischen Reiter und Pferde Deutschlands mit noch nicht einem vollen Punkt Verlust noch dritten auf den vierten Platz gekommen sind und fünf andere Abteilungen hinter uns gelassen haben, so können die Durchschnittsergebnisse wohl keine schlechten gewesen sein, wozu als weiterer Beweis dienen mag, daß holländisch, wachser im vorigen Jahre an zweiter Stelle kam und auch in diesem Jahre 6 Reitt- und Fahrabzeichen erhielt, erst hinter uns an fünfter Stelle stand. Das, was wir erreichen wollten, ist jedenfalls gelungen, denn der Beweis der größten Vielseitigkeit ist von neuem erbracht. Wir haben das schwerste Gespann der Aufstellungsprüfung, die hervorragendsten Karoffiers, die man sich denken kann, und Weidpferde gezeigt, deren Leistungen in Konkurrenz mit den vollblut-tragenden Reichslägern übertrafen haben. Von den anwesenden Ausländern, die diesmal in größter Anzahl zugegen waren, sowie von den Herren des Reichswehrritterministeriums und sonstigen Offizieren und Sportisten ist dies auch voll und ganz anerkannt. — Auch sind im Gegensatz zu den übrigen Abteilungen eine größere Anzahl unserer Pferde für gute Preise verkauft, und neue Geschäftsverbindungen sind angeknüpft. — Von einem Mißerfolg kann also gar keine Rede sein. Wer hiervon spricht, verliert über keinerlei Erfahrung im Sport, und weicht nicht, von wem die Jünger dabei gelernt haben, oder Verlust eines Punktes — auch für die bewegigsten Reiterkreise abhängen. Geht es um sportlichen Standpunkt aus darf man aber den Verlust des vorjährigen dritten Platzes betrachten, denn züchterisch ist der Erfolg derselbe wie fast bisher bei öffentlichen Wettkämpfen, d. h. es ist erneut für die Vielseitigkeit unseres Pferdes der Beweis erbracht.

Unsere jungen Reiter und Fahrer aber, sowie diejenigen, die ihre Pferde zur Verfügung gestellt haben, gebührt voller Dank der Allgemeinheit. — Sie haben für das Oldenburger Pferd Bekanntheit gemacht, und zwar eine gute! v. S.

Hamburg. Auf dem Arbeitsplan stehen Gezeiten von Georg Khan, stimmungsgemäße Sätze von Othmarer, eine Hymne von Ludwig Weber u. a. Die Clementinenschule wird mit Hilfe der Tonika-Do-Methode bis zum Zeiträumewechsel fortgesetzt. Während die vorhergehenden Tagungen von durchschnittlich 180 Teilnehmern aus der Jugendbewegung besucht waren, werden zu dieser Tagung auch zahlreiche Lehrer erwartet, nachdem der Landesmusikdirektor Ludwig auf der Herbstversammlung des Landeslehrervereins einen Vortrag über die Entwicklung und Bedeutung der Jugendmusikbewegung gehalten hat. Der Besuch der Tagung steht jedem frei. Wenn nötig, wird in Gruppen für Anfänger und Fortgeschrittene gearbeitet.

* Vom Kartoffelmarkt. Auf dem letzten Kartoffelmarkt und auch in der Markthalle wie überhaupt auf dem Wochenmarkt wirkte sich das Monatsende, an dem immer das Geld knapp wird, aus. Marktwaren überall am Markt in so großen Mengen, daß das Angebot erheblich größer war als die Nachfrage; aber das Marktgeschäft blieb flau. Der Preis für Kartoffeln blieb wieder durchschnittlich auf 5,50 und 5,00 Mk. In diesem Preise wurden auch die Winterkartoffeln genügend abgeben. — Ob wir wieder in großen Mengen am Markt. Es folgte je nach Sorte 10—40 Pf. das Hund. Einigermassen flau gekauft wurde auf dem Markt bei den Zustrohlagern, die hiesigen, nicht ausländischen Ausfuhr verkaufen. Für dieses Gemüse ist jetzt die Zeit der Entmachung für den Winter. — Der Wintermarkt, der in der Tagzeit immer einen Teil des Vor- und Wochenmarktes ausmacht, war gestern nur wenig besetzt. Die Preise blieben sich daher auf der Höhe des Wochenmarktes. Aus dem Witz des Wochenmarktes sind die grünen Bohnen ganz verschunden; als Grimmerung an sie bleiben aber „Kuhbohnen“ vorläufig noch kaufbare Marktware. Auch die Zeit der Pilze ist jetzt vorbei.

Das Wahlergebnis der Gemeinde Olden.

In der Gemeinde Olden ist nun in der glücklichen Lage, schon jetzt von einem Wahlergebnis berichten zu können. Alle Preise einteten sich auf einen gemeinsamen Wahlschlüssel. Mit Stolz und Befriedigung blüht man nun auf das, was der Einigungsstille zustande gebracht hat. Man weiß daran, wieviel Geld hierdurch gespart werden konnte. Auch die Nicht an Zeit, die aufzukommen muß, die in allen Gemeinden, die nicht in der gleich glücklichen Lage unserer Gemeinde sind, noch bevorzugen, werden hier vermieden. Der Gemeindevorsteher Schörring hat sich um das Zustandekommen der Einigung sehr bemüht; sein Verdienst wird auch allseitig anerkannt. Geleitet hat schließlich der gute Wille der gesamten Bevölkerung, unter Zurücklassung persönlicher Interessen dem Gemeinwohl der ganzen Gemeinde zu dienen. So konnte am letzten Sonntag im „Rathhaus Saal“ die erste und zugleich letzte Sitzung des Wahlschlüssels der Gemeinde Olden unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers tagen. Aus dem wichtigsten Protokoll über die Sitzung sei folgendes wiedergegeben: Es wurde der eingereichte Wahlschlüssel, Reimwörter, „Einheitsliste“, der rechtsseitig am 22. Oktober 1927 eingereicht war, verlesen. Die Ordnungsmäßigkeit wurde festgestellt. Da nur ein Wahlprotokoll vorhanden war, wurde ein Wahlprotokoll erstellt. In dem Protokoll sind die Namen der wählenden Bürger in nachstehender Reihenfolge verzeichnet: 1. Kirchenbote Heinrich Brate, Olden; 2. Landmann Johann Vans, Petersfeld; 3. Landmann Wilhelm Helm, Mettenborn; 4. Landpächter Johann Grobes, Petersfeld; 5. Bauer Hermanns Brunis, Olden; 6. Registrator Heinrich Born in Olden; 7. Landmann Hermann Gartzels, Petersfeld; 8. Landmann Gintich Wilhelm, Friedrichsfeld; 9. Landmann Gintich Wobeder, Wechten; 10. Registrator Heinrich Gombardriede, Friedrichsfeld; 11. Landmann Heinrich Sanders, Petersfeld; 12. Landmann Gintich Wobermann, Gensersfeld; 13. Gensersfeld; 14. Malermeister Johann Wobermann, Mettenborn; 15. Landmann Hermann Wichmann, Friedrichsfeld; 16. Schlichter Dietrich Schmidt, Olden; 17. Landmann Gintich Wobeder, Petersfeld; 18. Gensersfeld; 19. Gensersfeld; 20. Gensersfeld; 21. Gensersfeld; 22. Gensersfeld; 23. Gensersfeld; 24. Gensersfeld; 25. Gensersfeld; 26. Gensersfeld; 27. Gensersfeld; 28. Gensersfeld; 29. Gensersfeld; 30. Gensersfeld; 31. Gensersfeld; 32. Gensersfeld; 33. Gensersfeld; 34. Gensersfeld; 35. Gensersfeld; 36. Gensersfeld; 37. Gensersfeld; 38. Gensersfeld; 39. Gensersfeld; 40. Gensersfeld; 41. Gensersfeld; 42. Gensersfeld; 43. Gensersfeld; 44. Gensersfeld; 45. Gensersfeld; 46. Gensersfeld; 47. Gensersfeld; 48. Gensersfeld; 49. Gensersfeld; 50. Gensersfeld; 51. Gensersfeld; 52. Gensersfeld; 53. Gensersfeld; 54. Gensersfeld; 55. Gensersfeld; 56. Gensersfeld; 57. Gensersfeld; 58. Gensersfeld; 59. Gensersfeld; 60. Gensersfeld; 61. Gensersfeld; 62. Gensersfeld; 63. Gensersfeld; 64. Gensersfeld; 65. Gensersfeld; 66. Gensersfeld; 67. Gensersfeld; 68. Gensersfeld; 69. Gensersfeld; 70. Gensersfeld; 71. Gensersfeld; 72. Gensersfeld; 73. Gensersfeld; 74. Gensersfeld; 75. Gensersfeld; 76. Gensersfeld; 77. Gensersfeld; 78. Gensersfeld; 79. Gensersfeld; 80. Gensersfeld; 81. Gensersfeld; 82. Gensersfeld; 83. Gensersfeld; 84. Gensersfeld; 85. Gensersfeld; 86. Gensersfeld; 87. Gensersfeld; 88. Gensersfeld; 89. Gensersfeld; 90. Gensersfeld; 91. Gensersfeld; 92. Gensersfeld; 93. Gensersfeld; 94. Gensersfeld; 95. Gensersfeld; 96. Gensersfeld; 97. Gensersfeld; 98. Gensersfeld; 99. Gensersfeld; 100. Gensersfeld; 101. Gensersfeld; 102. Gensersfeld; 103. Gensersfeld; 104. Gensersfeld; 105. Gensersfeld; 106. Gensersfeld; 107. Gensersfeld; 108. Gensersfeld; 109. Gensersfeld; 110. Gensersfeld; 111. Gensersfeld; 112. Gensersfeld; 113. Gensersfeld; 114. Gensersfeld; 115. Gensersfeld; 116. Gensersfeld; 117. Gensersfeld; 118. Gensersfeld; 119. Gensersfeld; 120. Gensersfeld; 121. Gensersfeld; 122. Gensersfeld; 123. Gensersfeld; 124. Gensersfeld; 125. Gensersfeld; 126. Gensersfeld; 127. Gensersfeld; 128. Gensersfeld; 129. Gensersfeld; 130. Gensersfeld; 131. Gensersfeld; 132. Gensersfeld; 133. Gensersfeld; 134. Gensersfeld; 135. Gensersfeld; 136. Gensersfeld; 137. Gensersfeld; 138. Gensersfeld; 139. Gensersfeld; 140. Gensersfeld; 141. Gensersfeld; 142. Gensersfeld; 143. Gensersfeld; 144. Gensersfeld; 145. Gensersfeld; 146. Gensersfeld; 147. Gensersfeld; 148. Gensersfeld; 149. Gensersfeld; 150. Gensersfeld; 151. Gensersfeld; 152. Gensersfeld; 153. Gensersfeld; 154. Gensersfeld; 155. Gensersfeld; 156. Gensersfeld; 157. Gensersfeld; 158. Gensersfeld; 159. Gensersfeld; 160. Gensersfeld; 161. Gensersfeld; 162. Gensersfeld; 163. Gensersfeld; 164. Gensersfeld; 165. Gensersfeld; 166. Gensersfeld; 167. Gensersfeld; 168. Gensersfeld; 169. Gensersfeld; 170. Gensersfeld; 171. Gensersfeld; 172. Gensersfeld; 173. Gensersfeld; 174. Gensersfeld; 175. Gensersfeld; 176. Gensersfeld; 177. Gensersfeld; 178. Gensersfeld; 179. Gensersfeld; 180. Gensersfeld; 181. Gensersfeld; 182. Gensersfeld; 183. Gensersfeld; 184. Gensersfeld; 185. Gensersfeld; 186. Gensersfeld; 187. Gensersfeld; 188. Gensersfeld; 189. Gensersfeld; 190. Gensersfeld; 191. Gensersfeld; 192. Gensersfeld; 193. Gensersfeld; 194. Gensersfeld; 195. Gensersfeld; 196. Gensersfeld; 197. Gensersfeld; 198. Gensersfeld; 199. Gensersfeld; 200. Gensersfeld; 201. Gensersfeld; 202. Gensersfeld; 203. Gensersfeld; 204. Gensersfeld; 205. Gensersfeld; 206. Gensersfeld; 207. Gensersfeld; 208. Gensersfeld; 209. Gensersfeld; 210. Gensersfeld; 211. Gensersfeld; 212. Gensersfeld; 213. Gensersfeld; 214. Gensersfeld; 215. Gensersfeld; 216. Gensersfeld; 217. Gensersfeld; 218. Gensersfeld; 219. Gensersfeld; 220. Gensersfeld; 221. Gensersfeld; 222. Gensersfeld; 223. Gensersfeld; 224. Gensersfeld; 225. Gensersfeld; 226. Gensersfeld; 227. Gensersfeld; 228. Gensersfeld; 229. Gensersfeld; 230. Gensersfeld; 231. Gensersfeld; 232. Gensersfeld; 233. Gensersfeld; 234. Gensersfeld; 235. Gensersfeld; 236. Gensersfeld; 237. Gensersfeld; 238. Gensersfeld; 239. Gensersfeld; 240. Gensersfeld; 241. Gensersfeld; 242. Gensersfeld; 243. Gensersfeld; 244. Gensersfeld; 245. Gensersfeld; 246. Gensersfeld; 247. Gensersfeld; 248. Gensersfeld; 249. Gensersfeld; 250. Gensersfeld; 251. Gensersfeld; 252. Gensersfeld; 253. Gensersfeld; 254. Gensersfeld; 255. Gensersfeld; 256. Gensersfeld; 257. Gensersfeld; 258. Gensersfeld; 259. Gensersfeld; 260. Gensersfeld; 261. Gensersfeld; 262. Gensersfeld; 263. Gensersfeld; 264. Gensersfeld; 265. Gensersfeld; 266. Gensersfeld; 267. Gensersfeld; 268. Gensersfeld; 269. Gensersfeld; 270. Gensersfeld; 271. Gensersfeld; 272. Gensersfeld; 273. Gensersfeld; 274. Gensersfeld; 275. Gensersfeld; 276. Gensersfeld; 277. Gensersfeld; 278. Gensersfeld; 279. Gensersfeld; 280. Gensersfeld; 281. Gensersfeld; 282. Gensersfeld; 283. Gensersfeld; 284. Gensersfeld; 285. Gensersfeld; 286. Gensersfeld; 287. Gensersfeld; 288. Gensersfeld; 289. Gensersfeld; 290. Gensersfeld; 291. Gensersfeld; 292. Gensersfeld; 293. Gensersfeld; 294. Gensersfeld; 295. Gensersfeld; 296. Gensersfeld; 297. Gensersfeld; 298. Gensersfeld; 299. Gensersfeld; 300. Gensersfeld; 301. Gensersfeld; 302. Gensersfeld; 303. Gensersfeld; 304. Gensersfeld; 305. Gensersfeld; 306. Gensersfeld; 307. Gensersfeld; 308. Gensersfeld; 309. Gensersfeld; 310. Gensersfeld; 311. Gensersfeld; 312. Gensersfeld; 313. Gensersfeld; 314. Gensersfeld; 315. Gensersfeld; 316. Gensersfeld; 317. Gensersfeld; 318. Gensersfeld; 319. Gensersfeld; 320. Gensersfeld; 321. Gensersfeld; 322. Gensersfeld; 323. Gensersfeld; 324. Gensersfeld; 325. Gensersfeld; 326. Gensersfeld; 327. Gensersfeld; 328. Gensersfeld; 329. Gensersfeld; 330. Gensersfeld; 331. Gensersfeld; 332. Gensersfeld; 333. Gensersfeld; 334. Gensersfeld; 335. Gensersfeld; 336. Gensersfeld; 337. Gensersfeld; 338. Gensersfeld; 339. Gensersfeld; 340. Gensersfeld; 341. Gensersfeld; 342. Gensersfeld; 343. Gensersfeld; 344. Gensersfeld; 345. Gensersfeld; 346. Gensersfeld; 347. Gensersfeld; 348. Gensersfeld; 349. Gensersfeld; 350. Gensersfeld; 351. Gensersfeld; 352. Gensersfeld; 353. Gensersfeld; 354. Gensersfeld; 355. Gensersfeld; 356. Gensersfeld; 357. Gensersfeld; 358. Gensersfeld; 359. Gensersfeld; 360. Gensersfeld; 361. Gensersfeld; 362. Gensersfeld; 363. Gensersfeld; 364. Gensersfeld; 365. Gensersfeld; 366. Gensersfeld; 367. Gensersfeld; 368. Gensersfeld; 369. Gensersfeld; 370. Gensersfeld; 371. Gensersfeld; 372. Gensersfeld; 373. Gensersfeld; 374. Gensersfeld; 375. Gensersfeld; 376. Gensersfeld; 377. Gensersfeld; 378. Gensersfeld; 379. Gensersfeld; 380. Gensersfeld; 381. Gensersfeld; 382. Gensersfeld; 383. Gensersfeld; 384. Gensersfeld; 385. Gensersfeld; 386. Gensersfeld; 387. Gensersfeld; 388. Gensersfeld; 389. Gensersfeld; 390. Gensersfeld; 391. Gensersfeld; 392. Gensersfeld; 393. Gensersfeld; 394. Gensersfeld; 395. Gensersfeld; 396. Gensersfeld; 397. Gensersfeld; 398. Gensersfeld; 399. Gensersfeld; 400. Gensersfeld; 401. Gensersfeld; 402. Gensersfeld; 403. Gensersfeld; 404. Gensersfeld; 405. Gensersfeld; 406. Gensersfeld; 407. Gensersfeld; 408. Gensersfeld; 409. Gensersfeld; 410. Gensersfeld; 411. Gensersfeld; 412. Gensersfeld; 413. Gensersfeld; 414. Gensersfeld; 415. Gensersfeld; 416. Gensersfeld; 417. Gensersfeld; 418. Gensersfeld; 419. Gensersfeld; 420. Gensersfeld; 421. Gensersfeld; 422. Gensersfeld; 423. Gensersfeld; 424. Gensersfeld; 425. Gensersfeld; 426. Gensersfeld; 427. Gensersfeld; 428. Gensersfeld; 429. Gensersfeld; 430. Gensersfeld; 431. Gensersfeld; 432. Gensersfeld; 433. Gensersfeld; 434. Gensersfeld; 435. Gensersfeld; 436. Gensersfeld; 437. Gensersfeld; 438. Gensersfeld; 439. Gensersfeld; 440. Gensersfeld; 441. Gensersfeld; 442. Gensersfeld; 443. Gensersfeld; 444. Gensersfeld; 445. Gensersfeld; 446. Gensersfeld; 447. Gensersfeld; 448. Gensersfeld; 449. Gensersfeld; 450. Gensersfeld; 451. Gensersfeld; 452. Gensersfeld; 453. Gensersfeld; 454. Gensersfeld; 455. Gensersfeld; 456. Gensersfeld; 457. Gensersfeld; 458. Gensersfeld; 459. Gensersfeld; 460. Gensersfeld; 461. Gensersfeld; 462. Gensersfeld; 463. Gensersfeld; 464. Gensersfeld; 465. Gensersfeld; 466. Gensersfeld; 467. Gensersfeld; 468. Gensersfeld; 469. Gensersfeld; 470. Gensersfeld; 471. Gensersfeld; 472. Gensersfeld; 473. Gensersfeld; 474. Gensersfeld; 475. Gensersfeld; 476. Gensersfeld; 477. Gensersfeld; 478. Gensersfeld; 479. Gensersfeld; 480. Gensersfeld; 481. Gensersfeld; 482. Gensersfeld; 483. Gensersfeld; 484. Gensersfeld; 485. Gensersfeld; 486. Gensersfeld; 487. Gensersfeld; 488. Gensersfeld; 489. Gensersfeld; 490. Gensersfeld; 491. Gensersfeld; 492. Gensersfeld; 493. Gensersfeld; 494. Gensersfeld; 495. Gensersfeld; 496. Gensersfeld; 497. Gensersfeld; 498. Gensersfeld; 499. Gensersfeld; 500. Gensersfeld; 501. Gensersfeld; 502. Gensersfeld; 503. Gensersfeld; 504. Gensersfeld; 505. Gensersfeld; 506. Gensersfeld; 507. Gensersfeld; 508. Gensersfeld; 509. Gensersfeld; 510. Gensersfeld; 511. Gensersfeld; 512. Gensersfeld; 513. Gensersfeld; 514. Gensersfeld; 515. Gensersfeld; 516. Gensersfeld; 517. Gensersfeld; 518. Gensersfeld; 519. Gensersfeld; 520. Gensersfeld; 521. Gensersfeld; 522. Gensersfeld; 523. Gensersfeld; 524. Gensersfeld; 525. Gensersfeld; 526. Gensersfeld; 527. Gensersfeld; 528. Gensersfeld; 529. Gensersfeld; 530. Gensersfeld; 531. Gensersfeld; 532. Gensersfeld; 533. Gensersfeld; 534. Gensersfeld; 535. Gensersfeld; 536. Gensersfeld; 537. Gensersfeld; 538. Gensersfeld; 539. Gensersfeld; 540. Gensersfeld; 541. Gensersfeld; 542. Gensersfeld; 543. Gensersfeld; 544. Gensersfeld; 545. Gensersfeld; 546. Gensersfeld; 547. Gensersfeld; 548. Gensersfeld; 549. Gensersfeld; 550. Gensersfeld; 551. Gensersfeld; 552. Gensersfeld; 553. Gensersfeld; 554. Gensersfeld; 555. Gensersfeld; 556. Gensersfeld; 557. Gensersfeld; 558. Gensersfeld; 559. Gensersfeld; 560. Gensersfeld; 561. Gensersfeld; 562. Gensersfeld; 563. Gensersfeld; 564. Gensersfeld; 565. Gensersfeld; 566. Gensersfeld; 567. Gensersfeld; 568. Gensersfeld; 569. Gensersfeld; 570. Gensersfeld; 571. Gensersfeld; 572. Gensersfeld; 573. Gensersfeld; 574. Gensersfeld; 575. Gensersfeld; 576. Gensersfeld; 577. Gensersfeld; 578. Gensersfeld; 579. Gensersfeld; 580. Gensersfeld; 581. Gensersfeld; 582. Gensersfeld; 583. Gensersfeld; 584. Gensersfeld; 585. Gensersfeld; 586. Gensersfeld; 587. Gensersfeld; 588. Gensersfeld; 589. Gensersfeld; 590. Gensersfeld; 591. Gensersfeld; 592. Gensersfeld; 593. Gensersfeld; 594. Gensersfeld; 595. Gensersfeld; 596. Gensersfeld; 597. Gensersfeld; 598. Gensersfeld; 599. Gensersfeld; 600. Gensersfeld; 601. Gensersfeld; 602. Gensersfeld; 603. Gensersfeld; 604. Gensersfeld; 605. Gensersfeld; 606. Gensersfeld; 607. Gensersfeld; 608. Gensersfeld; 609. Gensersfeld; 610. Gensersfeld; 611. Gensersfeld; 612. Gensersfeld; 613. Gensersfeld; 614. Gensersfeld; 615. Gensersfeld; 616. Gensersfeld; 617. Gensersfeld; 618. Gensersfeld; 619. Gensersfeld; 620. Gensersfeld; 621. Gensersfeld; 622. Gensersfeld; 623. Gensersfeld; 624. Gensersfeld; 625. Gensersfeld; 626. Gensersfeld; 627. Gensersfeld; 628. Gensersfeld; 629. Gensersfeld; 630. Gensersfeld; 631. Gensersfeld; 632. Gensersfeld; 633. Gensersfeld; 634. Gensersfeld; 635. Gensersfeld; 636. Gensersfeld; 637. Gensersfeld; 638. Gensersfeld; 639. Gensersfeld; 640. Gensersfeld; 641. Gensersfeld; 642. Gensersfeld; 643. Gensersfeld; 644. Gensersfeld; 645. Gensersfeld; 646. Gensersfeld; 647. Gensersfeld; 648. Gensersfeld; 649. Gensersfeld; 650. Gensersfeld; 651. Gensersfeld; 652. Gensersfeld; 653. Gensersfeld; 654. Gensersfeld; 655. Gensersfeld; 656. Gensersfeld; 657. Gensersfeld; 658. Gensersfeld; 659. Gensersfeld; 660. Gensersfeld; 661. Gensersfeld; 662. Gensersfeld; 663. Gensersfeld; 664. Gensersfeld; 665. Gensersfeld; 666. Gensersfeld; 667. Gensersfeld; 668. Gensersfeld; 669. Gensersfeld; 670. Gensersfeld; 671. Gensersfeld; 672. Gensersfeld; 673. Gensersfeld; 674. Gensersfeld; 675. Gensersfeld; 676. Gensersfeld; 677. Gensersfeld; 678. Gensersfeld; 679. Gensersfeld; 680. Gensersfeld; 681. Gensersfeld; 682. Gensersfeld; 683. Gensersfeld; 684. Gensersfeld; 685. Gensersfeld; 686. Gensersfeld; 687. Gensersfeld; 688. Gensersfeld; 689. Gensersfeld; 690. Gensersfeld; 691. Gensersfeld; 692. Gensersfeld; 693. Gensersfeld; 694. Gensersfeld; 695. Gensersfeld; 696. Gensersfeld; 697. Gensersfeld; 698. Gensersfeld; 699. Gensersfeld; 700. Gensersfeld; 701. Gensersfeld; 702. Gensersfeld; 703. Gensersfeld; 704. Gensersfeld; 705. Gensersfeld; 706. Gensersfeld; 707. Gensersfeld; 708. Gensersfeld; 709. Gensersfeld; 710. Gensersfeld; 711. Gensersfeld; 712. Gensersfeld; 713. Gensersfeld; 714. Gensersfeld; 715. Gensersfeld; 716. Gensersfeld; 717. Gensersfeld; 718. Gensersfeld; 719. Gensersfeld; 720. Gensersfeld; 721. Gensersfeld; 722. Gensersfeld; 723. Gensersfeld; 724. Gensersfeld; 725. Gensersfeld; 726. Gensersfeld; 727. Gensersfeld; 728. Gensersfeld; 729. Gensersfeld; 730. Gensersfeld; 731. Gensersfeld; 732. Gensersfeld; 733. Gensersfeld; 734. Gensersfeld; 735. Gensersfeld; 736. Gensersfeld; 737. Gensersfeld; 738. Gensersfeld; 739. Gensersfeld; 740. Gensersfeld; 741. Gensersfeld; 742. Gensersfeld; 743. Gensersfeld; 744. Gensersfeld; 745. Gensersfeld; 746. Gensersfeld; 747. Gensersfeld; 748. Gensersfeld; 749. Gensersfeld; 750. Gensersfeld; 751. Gensersfeld; 752. Gensersfeld; 753. Gensersfeld; 754. Gensersfeld; 755. Gensersfeld; 756. Gensersfeld; 757. Gensersfeld; 758. Gensersfeld; 759. Gensersfeld; 760. Gensersfeld; 761. Gensersfeld; 762. Gensersfeld; 763. Gensersfeld; 764. Gensersfeld; 765. Gensersfeld; 766. Gensersfeld; 767. Gensersfeld; 768. Gensersfeld; 769. Gensersfeld;

Die Arbeiten des Landtages.

Am Landtage saßen am Mittwoch und Donnerstag die Ausschüsse und leiteten die Beratungen über die Voranschläge ab. In den Beratungen über die Voranschläge über die Beschäftigung der Beamten und Angestellten und die Aufbringung der notwendigen Mittel für den Verwaltungsaufwand wird über den Antrag des Hrn. Langen über die Stellungnahme Oldenburgs zum Reichsschulgesetz beraten. Gegenwärtige Beschlüsse zu den Regierungsvorlagen sind noch nicht gefaßt, weil besonders die Beratung über die Deckungsfrage begrifflicher Weise noch immer große Schwierigkeiten bietet. Auch hinsichtlich der begünstigten Stellung der Fraktionen bestehen nur Vermutungen. Wir hören aber aus deren Kreisen, daß man sich im Landtage weiter bemüht, eine Verständigung herbeizuführen. Die Bemühungen sollen sich in der Richtung bewegen, eine Erhebung der von der Regierung vorgeschlagenen Steuerhöhe (11 Prozent Zuschlag zu den sämtlichen Landessteuern) vorzunehmen. Insbesondere ist an eine Veränderte der Landwirtsch., deren schlechte Lage anerkannt wird, gedacht. Es wird auch geltend gemacht, daß die Landwirtschaft in den Oldenburg benachteiligten Bezirken steuerlich nicht stärker als in Oldenburg in Anspruch genommen wird, während das bei den übrigen Staaten anders ist. Ob eine Verständigung auf dieser oder einer ähnlichen Grundlage zustande kommt, muß sich in den nächsten Tagen entscheiden.

Aus dem Landtage hören wir weiter, daß die Entscheidung über die schwierigen Fragen in einer Ende der nächsten Woche stattfindenden Plenar-Sitzung zu erwarten ist. Gegenüber mancher Kritik an den langwierigen Verhandlungen weist man im Landtage — gewiß nicht ohne Berechtigung — darauf hin, daß der Landtag in den letzten Jahren kaum je vor schwierigeren Fragen als im Augenblick gestanden hat.

Die „D. Ztg.“ in Weimar macht folgenden Vorschlag: „Angeichts des Umstandes, daß eine endgültige Lösung der Gesamtdeckungsfrage heute auch in ihren Grundzügen sehr schwer möglich erscheint, wieweil angesichts des Umstandes, daß man geneigt scheint, die Vorlage 4 so zu ändern, daß praktisch nur eine im Vergleich zur jetzigen Vorlage unerhebliche Summe herabspritzt, beschließt der Landtag: Die Regierung wird ersucht, die Vorlage 4 zurückzuziehen, der Landtag nimmt die Vorlage 3 (Vorschlagsabgaben) an. Weiter beschließt der Landtag, die Deckungsfrage bis zur Präliminarlösung zurückzuschieben und in der Zwischenzeit durch einen aus Vertretern aller Fraktionen bestehenden kleinen Ausschuss die Deckungsfrage eingehend zu prüfen in der Richtung Steuerbefreiung, Verbrauchssteuern, Ausgabenminderung im nächstjährigen Etat, ev. Reichsbeiträge, Reichsbeiträge usw. und gemeinsam mit der Regierung einen Weg zu suchen.“

Der Letzteaussschuß des Landtages wird sich in diesen Tagen mit der Frage befassen, in welcher Weise man das am 4. November stattfindende 40jährige Abgedenkensjubiläum und das 25jährige Jubiläum des Präsidenten Schröder würdig begehen will.

Zur Industrieanleiheaktion der Staatsbank.

Die Beleihungsgrundstücke für Industriedarlehen. Als Anlagen zu der gestern von uns mitgeteilten Vorlage der Staatsbankdirektion an die Staatsbankhauptversammlung betr. die Ausgabe langfristiger Industriedarlehen durch die Staatliche Kreditanstalt hat die Staatsbankdirektion eingereicht: „Entwurf der Beleihungsgrundlagen für Industriedarlehen“, „Entwurf des Hauptvertrages“, und „Entwurf des Zusagevertrages“. Bemerkenswert sind für alle mittleren und kleineren Industrien die

Beleihungsgrundstücke für Industriedarlehen. Wie gestern bereits kurz aus dem Entwurf von Beleihungsgrundstücken für Industriedarlehen mitgeteilt, sollen nur Industrie-Grundstücke unter Ausnutzung der der Deckungshypothek vorgehenden Privatbesitzverhältnisse bis zur Höhe von 20—25 Prozent des Schätzwertes und in Ausnahmefällen bis zu 30 Prozent begeben werden. Im Entwurf heißt es über die Beleihungsgrundstücke dann weiter:

Für die Ermittlung des Schätzwertes sollen gegebenenfalls Sachverständigenkommissionen herangezogen werden. Diese Sachverständigenkommissionen sollen aber nicht allein ausförmlich bestellt sein, da sie nach den Erfahrungen anderer Anstalten außerordentlich weit auseinandergehen. Als zuverlässige Grundlage der Schätzung soll daher regelmäßig der Brandfassenwert anzunehmen werden, da er etwa den Herstellungswert nach Marktpreisen darstellt. Neben diesem Brandfassenwert soll der Wert des

Grund und Bodens und der Wert einer etwa vorhandenen Wasserkraft, sowie der Abnutzert der Lehmvorräte in Rechnung gestellt werden. Bei großen Anlagen, welche technisch auf der Höhe der Zeit stehen und deren Maschinen für eine große Branche wichtig ist, soll auch die maschinelle Einrichtung, soweit sie auch von der Hypothek ergriffen wird, in gewissen Umfang bei Feststellung des Schätzwertes mit in Rechnung gestellt werden, aber nur insoweit, als es sich um jederzeit verwerthbare Maschinen handelt und unter Abzug angemessener Abschreibungen.

Es ist weiter zu prüfen, ob der so ermittelte Verkaufswert nach dem Ermessen der voranschläglich nach den bisherigen Erfahrungen des Unternehmens nachahmlich erzielt werden kann, den ermittelten Zeitpunkt.

Hinsichtlich der persönlichen Vertrauenswürdigkeit der Darlehensnehmer ist die Forderung zu stellen, daß der Darlehensnehmer oder die leitenden Personen eine weitgehende Gewähr dafür bieten, daß das zu beleihende Grundstück nicht nur gut unterhalten, sondern auch auf längere Fristen in der gegenwärtigen Weise bewirtschaftet wird und daß also der darauf vorhandene Betrieb auch nach dieser Richtung Aussicht auf längere Dauer bietet. Der Beweis ist in der Regel dadurch zu führen, daß der Betrieb längere Zeit günstig gearbeitet und etwa aufgetretene Schwierigkeiten mit Erfolg überwunden hat.

* **Mäßlicher Tod.** Am 26. Oktober, gegen 1.35 Uhr nachmittags, erlitt eine Frau aus Friedrichsfehn, die mit ihrem Mann zur Stadt gefahren war, einen Schlaganfall. Ein dort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den insoweit eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde zur Leichenhalle des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals übergeführt.

* **Die Gewinnliste des Frauenmissions-Kreises** ist im Anzeiger der heutigen Nummer veröffentlicht.

* **Der Gematernier der Sachsen und Thüringer** von 1910, e. B., ladet laut Anzeige seine Mitglieder und deren Angehörige zu seinem am Sonntagabend in den Sälen der „Union“ stattfindenden 17. Stiftungsfest ein. Der Veranstaltung hat eine wertvolle Festgabe zum Inhalt. U. a. wird ein erhaltenswertes Schachspiel aufgeführt, Konzerte, Gesänge und humoristische Vorträge füllten das Programm stimmungsvoll aus, der übliche Festabend gibt den Abschluß des Festes.

* **Wohlfahrtsverein.** Der Turnverein Wohlfahrtsverein feiert laut Anzeige am Sonntag festlichen Herbstball mit turnerischen Auftritten.

* **Streit bei Landtag.** 23. Okt. Das Wahlhaus „Zum Wandershorn“ wird laut Anzeige am Sonntag eingeweiht.

* **Barrel.** 23. Okt. Drei Einbrüche in einer Nacht. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch drückten Einbrecher in der Gastwirtschaft W. I. die Scheibe ein und verschafften sich so Zutritt in das Innere des Hauses. Aus der Tretenasse entwendeten sie 140 RM. — Beim „Affenbau“ stiegen die Diebe vermutlich durch ein unterirdisches Fenster in den Saal und von dort in die Wohnung. Ein Raub wurde erbrochen und daraus 25 RM. genommen. Auch ließ man ein „Kreuzfahr“-Fahrrad im Werte von 100 RM. mitgehen. — In derselben Nacht wurde auch beim Wirt Behrens in Dewitz eingedrungen. Durch ein Geräusch aufgewacht, stand B. auf, öffnete leise die Tür und sieht den Täter auf der Wippe stehen. Als sich derselbe aber entsetzt sah, nahm er durchs Fenster Reißaus und fuhr auf einem Fahrrad in Richtung Oldenburg davon. Das Rad war mit dem „Kasschehaus“ gestohlenen identisch.

* **Wegens.** 24. Okt. Erst Anfang der Sechziger verließ der Hofbesitzer und langjährige Deichgehörne Anton Kuch-Gating. Nach Langen jähle das Trauererfolge, welches sich nicht allein aus der Gemeinde Wegens, sondern aus allen Gemeinden der umliegenden Kreise einschlugen hatte, um dem allerbittersten künftigen Verfallenen, einem Zufallbinder aus erstem Gehalt und Korn, der bei aller Vernachlässigung mit feiner geleiteten heimischen Schule seine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit stellte, das letzte Geleit zu geben.

Stimmen aus dem Lesekreise. Für den Inhalt des vorliegenden Heftes ist die Schriftleitung des Lesers gegenüber der Gesamtredaktion. Nachfragen über den Inhalt des Heftes sind an die Schriftleitung zu richten. Nachfragen über den Inhalt des Heftes sind an die Schriftleitung zu richten. Nachfragen über den Inhalt des Heftes sind an die Schriftleitung zu richten.

Stimmen aus dem Lesekreise. Folgen des Schicksals in der Dener Straße. Gestern Abend 19.15 stürzte eine Radfahrerin in der Dener Straße. Sie hatte zum Zweck des Ausweichens vom Radfahrweg auf das Straßensplittchen fahren müssen, wo das Rad in dem Sand festwärts anstieß, so daß die Radfahrerin quer auf die Straße stürzte. 20 Meter hinter ihr kam ein Auto. Zum Glück fuhr dies nicht schnell und die Gestürzte konnte noch eben vor den Rädern des Autos fortgerissen werden. Es ist unbedingt nötig, daß die Straße täglich mit dem Sande abgepulvert wird, solange die Schmutzfabriker anhalten.

Handwerk und Steuern.

Rivalität zwischen Barel und Oldenburg. Der Magistrat schreibt uns: In Nr. 292 der „Nachrichten für Stadt und Land“ wird berichtet, daß in einer Versammlung der Ortsgruppe Barel des Niederfachlichen Handwerkerbundes behauptet worden sei, die Stadt Oldenburg wolle Barel alles nehmen und suche das dortige Technikum neuzugestalten zu behandeln. Die Bemerkungen stützen sich auf Auslassungen, die kürzlich von privater Seite über die Ingenieur-Akademie Oldenburg und das Technikum Barel gemacht worden sind. Die städtische Verwaltung in Oldenburg und die Ingenieur-Akademie stehen diesen Bemerkungen vollständig fern und haben dies auch dem Ministerium mitgeteilt. Die maßgebenden Kreise in Oldenburg müssen daher behauptungen, wie die, sie fänden der Stadt Barel oder ihrem Technikum neuzugestalten gegenüber, als gegenstandslos und falsch bezeichnen. Es ist festzustellen, daß die Landesparlamentarier ein Interesse hat. Hätten die Barel Kreise die gegen die Stadt Oldenburg in der Ortsgruppe des Niederfachlichen Handwerkerbundes Stellung genommen haben, sich an amtlicher Stelle in Oldenburg vorher erkundigt, so hätten sie sicherlich den in jeder Hinsicht ungerechtfertigten Angriff gegen Oldenburg unterlassen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-gemeinde Oldenburg. Freitagabend 8.30 Uhr, Sabbat früh 8.30 Uhr, Schriftlesung 9.30 Uhr, Jugendgottesdienst 3.30 Uhr; Sabbatabend 5.46 Uhr.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

In dem unteren Erdteil weithin überstehenden, warmen, kräftigen Südwind treiben mehrere starke Zyklogen westwärts. Sie sind mit zum Teil sehr stürmischen Winden verbunden, da hoher Druck über dem Äquator liegt, also das Druckgefälle recht erheblich bleibt. Das umfangreiche Tiefdruckgebiet liegt noch weit nach Westen über den Ocean ausgedehnt, so daß zunächst keine Milderung der feucht-milden Witterung abzusehen ist.

Aussichten für den 29. Oktober: Feuchte, windstille bis windige Winde, noch Niederföhl, bewölkt, wenig Temperaturänderung.

Aussichten für den 30. Oktober: Bei nach Nordwest streichenden Winden wechsell. bewölkt, kühl, Regenquartier.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Dittler.

Wahrn.	Zeitpunkt	Thermometer in Cel.	Barometer in mm	Wasser-temperatur, Cel.	Wind	Wasser-therm.
27. Oktbr.	7 Uhr nm.	+ 15	760	27. Oktbr.	+ 16,3	
28. Oktbr.	8 Uhr om.	+ 12,4	761,8	28. Oktbr.		+ 12,1

Hundstau-Programme.

Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel Sonntag, 29. Okt. 11.30: Hamburg, 12.30: Bremen, 13.30: Hannover, 14.30: Kiel. **Weser-Verlag** 16.15: Hamburg, 17.15: Bremen, 18.15: Hannover, 19.15: Kiel. **Weser-Verlag** 20.15: Hamburg, 21.15: Bremen, 22.15: Hannover, 23.15: Kiel. **Weser-Verlag** 24.15: Hamburg, 25.15: Bremen, 26.15: Hannover, 27.15: Kiel. **Weser-Verlag** 28.15: Hamburg, 29.15: Bremen, 30.15: Hannover, 31.15: Kiel.

Hundstau-Programme Langenbergs (Welle 468,8).

Weser-Verlag 24.15: Hamburg, 25.15: Bremen, 26.15: Hannover, 27.15: Kiel. **Weser-Verlag** 28.15: Hamburg, 29.15: Bremen, 30.15: Hannover, 31.15: Kiel. **Weser-Verlag** 32.15: Hamburg, 33.15: Bremen, 34.15: Hannover, 35.15: Kiel. **Weser-Verlag** 36.15: Hamburg, 37.15: Bremen, 38.15: Hannover, 39.15: Kiel. **Weser-Verlag** 40.15: Hamburg, 41.15: Bremen, 42.15: Hannover, 43.15: Kiel.

Wir bitten, unser Spezial-Angebot in

Domum-Konfektion

In der Sonntag-Ausgabe dieser Zeitung besonders zu beachten!

Unsere Orienttage mit den feinsten billigen Angeboten dauern noch bis Mittwoch

Max Blank & Co.

ACHTERNSTRASSE 37

Zu verkaufen: Stachelbeerfrüchtchen, Johannisbeerfrüchtchen, Himbeerfrüchtchen, Junge Pflanzen große Sorten, Zwetschen- und Eierspinnendäume, Rabort. Chauce 5

Zu verkaufen ein 1 1/2 jähriges

Ruhrind Carl Harns, Reichen d. Dahn

Guthe 3 Gllsch Vieh in gute Winterfütterung. Angeb. um 6 u. 25 an die Gestalt. d. Bl.

Winterkartoffeln das Beste, Telephon 1510.

Zu verkaufen: Stachelbeerfrüchtchen, Johannisbeerfrüchtchen, Himbeerfrüchtchen, Junge Pflanzen große Sorten, Zwetschen- und Eierspinnendäume, Rabort. Chauce 5

Zu verkaufen ein 1 1/2 jähriges

Ruhrind Carl Harns, Reichen d. Dahn

Guthe 3 Gllsch Vieh in gute Winterfütterung. Angeb. um 6 u. 25 an die Gestalt. d. Bl.

Winterkartoffeln das Beste, Telephon 1510.

Zu verkaufen: Stachelbeerfrüchtchen, Johannisbeerfrüchtchen, Himbeerfrüchtchen, Junge Pflanzen große Sorten, Zwetschen- und Eierspinnendäume, Rabort. Chauce 5

Zu verkaufen ein 1 1/2 jähriges

Ruhrind Carl Harns, Reichen d. Dahn

Guthe 3 Gllsch Vieh in gute Winterfütterung. Angeb. um 6 u. 25 an die Gestalt. d. Bl.

Winterkartoffeln das Beste, Telephon 1510.

Zu verkaufen: Stachelbeerfrüchtchen, Johannisbeerfrüchtchen, Himbeerfrüchtchen, Junge Pflanzen große Sorten, Zwetschen- und Eierspinnendäume, Rabort. Chauce 5

Zu verkaufen ein 1 1/2 jähriges

Ruhrind Carl Harns, Reichen d. Dahn

Guthe 3 Gllsch Vieh in gute Winterfütterung. Angeb. um 6 u. 25 an die Gestalt. d. Bl.

Winterkartoffeln das Beste, Telephon 1510.

Die vorbildliche gute Herren- und Knaben-Kleidung

finden Sie in meinem Geschäft, das für beste Qualitäten, größte Auswahl und billigste Preise weithin bekannt ist

- Herren-Anzüge** aus modernen, dauerhaften Stoffen, hervorrag. schöner Sitz, *M* 115, 95, 75, 65, 52, 42, **32⁰⁰**
- Herren-Paletots** aus prachtvoll. Marengo mit Samtkragen, eleg. Verarbeitung, *M* 110, 95, 75, 60, 55, **45⁰⁰**
- Herren-Ulster** aus modern gemusterten Stoffen, in schöner flatter Verarbeitung, *M* 95, 75, 65, 52, 42, 35, **28⁰⁰**
- Jünglings-Anzüge** aus modern, besonders kräftig. Stoffen, Sportfason, *M* 55, 45, 35, 25, 23, **17⁰⁰**
- Gummi-Mäntel** in riesiger Auswahl, *M* 65, 55, 45, 35, 25, 10, **16⁰⁰**
- Loden-Joppen** ungefütert und mit molligem Futter, mit Gart und Falten, *M* 35, 25, 19, 12, 9, **6⁰⁰**
- Herren-Hosen** aus Buckskin, Kammg., Manoh., kräft. Stoffe, daerh. Verarb., *M* 30, 25, 21, 15, 9, 7,50, **5⁰⁰**
- Knaben-Anzüge** aus Molton, Cheviot, Buckskin, Manch., bes. schöne Ausw., *M* 42, 35, 25, 23, 18, 13, 9, 7, **5⁰⁰**
- Knaben-Paletots u. Pyjacks** in vielseitiger Auswahl, *M* 45, 35, 28, 21, 17, 13, **7⁰⁰**
- Oberhemden** schön gemusterte, moderne Stoffe, mit 1 und 2 Kragen, *M* 3,50, 6,75, 5,50, 4,35, **3⁹⁰**
- Sweater - Pullover - Strickwesten - Einzelne Hosen**

M. Schulmann

38 Achternstraße 38

Anfertigung von Oberhemden sowie sämtlicher Herren-Wäsche

in tadelloser Ausführung

Theodor Meyer, Schüttingstrasse 8

Wir verkaufen an jedermann auf Teilzahlung Herren- und Damen-Kleidung Schuhe, Wäsche, Federn

'CREDO' Grünberg & Parnes

Gekaufte Waren sof. mitzuführen
Hauwilsstraße 33

Zu verkaufen **gute Ekhartoffeln**

Ch. Wägel, Leuchterberg bei Rastede

Zu verkaufen **2 Ochsen und Speise-Kartoffeln**

G. W. Wöbken, Klein-Dornborst

Zu verkaufen **2 starke Wallach-Enter**

oder gegen Vieh zu verkaufen
Georg Ottmanns, Wardenburg II b. Dldb.

Morgen, Sonntag **Billiger Kochschinken**

Luise Swik
Saarenstraße 60 — Telefon 1094

Willy zu vt. Geh- rotanzig 45 *M*, 2 i. Anzüge, dt. Marine- seuge, Ulster 5 *M*, Westmäntel 6 *M*, Giehb. mantel (Süf- tel) 35 *M*. Zu besoh. nachm. 5-7 Uhr. Achternstraße 36.

Zu verk. eiserner Füllgatterer, Kaffentastee 17.

Waldenburger Ring

2. Kringabend

Dienstag, den 1. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Real-Gymnasiums

Carl Baasen:
Siedlungsgeograph. Probleme der heimischen Landschaft

Vortrag mit Lichtbildern

Eintrittskarten für 30 Pfennig bei E. Dirrichs und an der Abendkasse

Zu vermieten **1. Zimmer**

an Herrn zu verm. Kurwidstraße 34 I.

Ein. mbl. Zimmer

zu verm. in der Siedburg, Straße 30.

Herrschaffl. Wohnung in Rastede

zu vermieten. Zugangsgenehmigung nicht erforderlich.

Rastede. Fr. Böger, Autt.

Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung, Wäsche, Schuhwaren auf Teilzahlung

Elegante Maßanfertigung Garantie für tadellosten Sitz

Wichtige Anzahlung Billige Preise

UNGER
Markt 20

Anzuleihen

Geld auf eine erste Hypothek von **5500 Mark**.

Vertrauenszins 1914 23/20 *M*. Angebote unter 9 B 13 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Guthe 5-600 M.

auf ein Jahr geg. 20 Proz. Zinsen. Gute Sicherh. Angebote unter 6 G 24 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzuleihen gesucht

500 Mark für 13 Prozent Jahreszins. Angeb. mit 2 B 148 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren

Bl. v. Tweelbale, Schulb., bis 1914, eine rührende, Wiederbring. Belohnung. G. Mentens.

Gefunden

Zugelauf. braune Setterhündin (Aster) Kirchsapothete.

Mietgeheude

1 oder 2 möblierte Zimmer Ab. Bahnhof zu miet. gesucht. Angeb. mit 6 C 33 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung

2-4-Zimmer, von jung. Ehepaar ohne Kinder auf sofort oder später gesucht. Gute Witterung, Herge e. Hypoth. Angeb. mit 6 B 21 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung

mit guten Nebengeb. und etwa 2/4 Hektar Acker- und Weideland. Gegen kleine Anzahl. oder evtl. nur Wohnung zu verhandeln. Angeb. erbeten unter 9 B 16 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung

2 bis 3 Zimmer u. Küche. Angebote Geschäftsstelle 9.

Wohnung

2 Zimmer 3. v. Nordstraße 16, 1. Et.

Wohnung

1. mbl. Zimmer zu verm. in der Siedburg, Straße 30.

Wohnung

zu verm. in der Siedburg, Straße 30.

Kraftfahrzeugführer

für alle Führerklasse bildet gut u. gewissenhaft aus in Tage- u. Abendkursen

Auto-Fahrschule H. Wüst
Oldenburg i. C. Bernuß 1247

Teilnahmeberechtigter Fernlehrer, H. G. führt zum Verkauf seiner Privat- u. Profanwagen und Gade, einen ersatzlosen Vertreter mit Telefon zum Verkauf der Verbraucherkreditbank für den Kreis Oldenburg mit näherer Umgebung. Beteiligungsberechtigter Herren die große Umstände nachweisen können, bitten wir um Einbindung ihrer Diktoren unter G M 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Lehrling

gesucht

Dicks & Kuhlmann
Dampfmühle- und Gabelwerk, Getreide-Mühle, Elektrizitätswerk
Oldenburg i. O.

Vertreter

gesucht für Herren-Damen- und Unterwäsche zum Verkauf der Privatindustrie für eine alte, bestens eingeführte Firma bei hoher Verdienstmöglichkeit. Herren von durchaus einwandfreier, tüchtigen Kräften unter G B 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

1 tüchtiger Großknecht

Beinh. Meuse, Friedlandmoor.

Gesucht junge tüchtige Kraft

gesucht, fern in der Stadt, Elektroarbeits- und Schlosserei. Fr. v. d. Penion.

Gärtner-Lehrling

an Heblen in einem größeren Betriebe. Frau Joh. Kierdorf, Hude.

Großhandlung

sucht für Oldenburg und Ostfriesland

1 tüchtige Reisende

zum Verkauf der Sozial- u. Fein-Industrie, Brand- u. Fein-Industrie, bei der Kundenschaft bestens eingeführte Herren wollen ausführliche Bewerbungen u. B. 3459 richt. an Direktor's Ann.-Expedit., Oldenburg, Sandh.

Junges Mädchen, 17 Jahre,

sucht Stelle. bei hochst. Fam. ansehlich, wo kein Mädchen vorhanden. Gest. Aufschreiben an Fr. Stoffers, Altjöhren l. Dldb.

20jähr. Fräulein

Stellung als Hausmädchen.

Junges Mädchen, 26 Jahre alt,

sucht Stell. als Hausb. hälterin oder Stütze zum 1. Novbr. oder später. Angebote erbeten unter 3 200 an die Filiale der "Radl." in Barel.

Offene Stellen

Bewerbungsmaterial nach 1. Zuersther bei Stellenanzeigen, ungebend gedrückt und an die Empfänger wieder zurückgeliefert werden. Das Material besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift. ist oft nur in wenig Exemplaren vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Stenotypistin

gesucht. Angebote erbeten unter D D 45 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Jüngere Arbeiterinnen

für leichte Arbeit gesucht

H. Othen, Oldenburg, Marienstraße 6

Stundenhilfe

gesucht. Gest. Angebote nach Antr. an Hünners unter B D 12 Erheb. Handelshof.

Wohnung

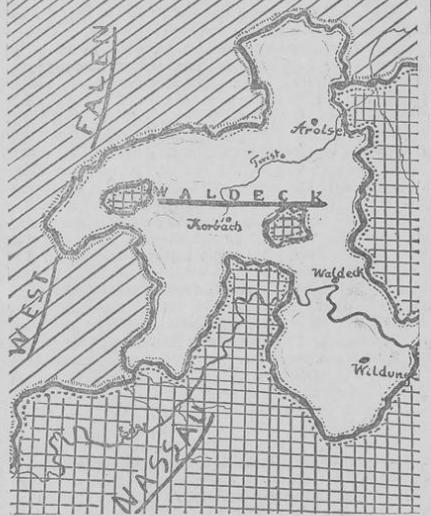
zu verm. in der Siedburg, Straße 30.

2. Beilage

zu Nr. 293 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, dem 28. Oktober 1927

Zu den Anschlußverhandlungen Waldeck mit Preußen.

Nachdem die Enklave des Freistaates Waldeck, der Kreis Pirmont, schon mit Preußen vereint ist, haben jetzt in



Kroffen Besprechungen zwischen den Vertretern der waldeckischen Regierung und den Vertretern Preußens über die Möglichkeit des Anschlusses von Waldeck an Preußen begonnen. Der Freistaat Waldeck (Karte) umfaßt 1055 Quadratkilometer mit ungefähr 57 000 Bewohnern.

Kundgebung für das humanistische Gymnasium.

Der Reichsausschuß zum Schutze des Gymnasiums tritt mit einer längeren Kundgebung an die Öffentlichkeit, in der auf den Wert und die Bedeutung der humanistischen Bildung für unser Volk und unsere Zeit hingewiesen wird. Es schließt folgendermaßen:

Es haben sich Männer der Industrie und Bankwelt, des Handels und der Landwirtschaft, der Kirche und der Wissenschaft, der Presse und des politischen Lebens zu folgender Entschließung vereinigt:

Turnen, Spiel und Sport.

Handball. Jahn-Weberfeste - F.V. (W) 9:1.

F.V. hatte die Reihe nach Weberfeste mit 8 Mann angetreten. Die Platzverhältnisse waren mäßig. Die eifrigen Weberfester waren mit voller Mannschafft naturgemäß hart überlegen.

* **Sodety.** Damen Begehd 1 - E.V.D. 1 2:2 (2:2).

Der Begehdler Platz war in schlechter Verfassung. Die hart verfeindete E.V.D.-Mannschafft konnte ihre Überlegenheit zahlenmäßig nicht zum Ausdruck bringen.

* **Sodety in Bremen.** Ganfeaten-G.C. 1. Damen - Krifa-Wilhelmshaven 0:2 (0:0). M.V. v. 1875 1. Damen - M.V.E. 2. Damen 2:0 (2:0). Bremer G.C. 1. Damen - M.V.E. v. 1860 1. Damen 3:3 (0:3). G.C. Horn 1. Herren - Bremer G.C. 1. Herren 3:2 (2:2).

* **Die Abreise Dr. Pelters am 16. November.**

Als Termin der Abreise Dr. Pelters nach Amerika ist der 16. November angesetzt. Dr. Pelters gebürtig aus Nordhorn nach Chicago, Detroit und San Francisco zu gehen, wo er das Weltgeschäft begeben will. Von dort soll die Reise nach Australien weitergehen, wo er u. U. starten wird, während das in Amerika nicht der Fall ist. Er tritt die Reise aus Gesundheitsrücksichten an, da er wegen eines rheumatischen Leidens, das ihn von Jugend auf ansetzt, dem deutschen Winter entfliehen will. Aus diesem Grunde wird er auch von dem bekannten Sportarzt Dr. Brummann begleitet.

* **Ein neuer europäischer 100-Meter-Schwimmrekord** wurde von dem Kölner Schwimmer in Veldenheim im 100-Meter-Wettbewerbsschwimmen aufgestellt. Derzeit ist der erste Deutsche, der weniger als eine Minute braucht. Seine Zeit von 59,6 unterbietet alle bisherigen europäischen Leistungen. Leider kann sie nicht als Höchstleistung anerkannt werden, da das Becken nur 20 Meter lang war.

* **Handball Oldenburg 1 - Schnar 1 2:1 (1:0).**

Sicherer als das Resultat besagt, konnte Oldenburg am Sonntag Sieg und Punkte behalten. 2 Tore für Oldenburg wurden gegen den abgewiesenen Beirats des Schnartriefes nicht gegeben. Stadtreicher und Mittelbürger sind die Torschützen.

* **Schauturnen der F.V. Ohmstedt.** Im vorbereiteten Vereinsstapel, Rabenstapel, war die F.V. Ohmstedt am Sonntag mit einem wohlgeordneten Schauturnen auf. Die Mädchenabteilung, 24 an der Zahl, eröffnete den Reigen der Vorkämpferinnen mit einigen reizenden Tänzen. Die Männerabteilung zeigte im Allgemeinen, am Vortage und Red und besonders bei der Musterriege am Red hervorragende Leistungen.

* **31 Jahre Freier Turn- und Sportverein Oldenburg.**

Am Sonntag, dem 30. Oktober 1927, begeht der Freie Turn- und Sportverein Oldenburg im „Riegelhof“ die Feier seines 31. Stiftungsfestes, bestehend aus Schauturnen oder Vortagen, Bühnenaufführungen und nachfolgendem Festball. Der technische Ausschuss hat ein adäquates Programm zusammengestellt, so daß jeder Besucher bestimmt auf seine Kosten kommen wird. Die Kinderturnleistungen machen nachmittags um 4 Uhr mit einem gemeinsamen Schauturnen den Anfang. Hierauf treten die Männer- und Frauenabteilungen mit einem Abenteuerturnen auf den Plan. Zuunter Weibchenfolge kommen dann einige Bühnendarbietungen zur Vorführung. Die Mädels und Jungen machen mit einigen Einzelspielen den Beginn. Während die

Turnerinnen mit neuen - in Oldenburg noch nicht geübten - Lamburttänzen und rhytmischen Freiübungen auszuweisen, werden die Turner ein Reckturnen und Klammernschwingen zeigen. Den Abschluß und zugleich den Höhepunkt der turnerischen Darbietungen bildet der „Spreng- und Bewegungsschrei „Die Weber“, bei dem etwa 50 Personen mitwirken.

* **Kraftsportfest im „Müggenfrug“.** Turnverein Ohmstedt. Zu dem laut Anzeige am Sonntag, dem 30. d. M., ab 6 Uhr im Vereinsstapel „Müggenfrug“ stattfindenden Kraftsportfest, vom Kraftsportverein und Turnverein Ohmstedt, haben die Kraftsportler und deren Leitung (Hermann Papiens) auch diesmal keine Mühe und Arbeit gescheut, eine Festfeier anzustellen, die bei allen Besuchern höchste Befriedigung erwecken wird. Wie unser Mäker Sabn es lehrte, in irdischer Eintracht zusammenzufassen, so fanden sich hier beide Vereine zusammen, um diesen Gedanten in ihrem eigenen Wirkungsbereich in die Tat umzusetzen. Der rege Teilhaber der Einwohner sind wir gewiß. Und gerade darum wird uns unser Fest das sein, was wir erhoffen und wünschen. Ein Fest, das die Kraft der F.V. nach hält, die Schwingen aufsteigt und sie zurückführt zur Beteiligung in unseren Reihen, zu ihrem eigenen Wohle. Gut Heil! - Das Nähere ist aus der beiliegenden Anzeige zu entnehmen. W. Sch.

* **Segeffport.**

Im Deutschen Reglerbunde hat das neue Geschäftsjahr seinen Anfang genommen. Die großen Wettkämpfe in den Gauen und die deutschen Meisterschaftskämpfe in Wahn haben gezeigt, daß der Segeffport im letzten Jahre einen ganz hervorragenden Aufschwung genommen hat. Aus unserer engeren Heimat ist es besonders der Verband Wate, der es verstanden hat, sich im D. R.-B. einen guten Namen zu erkämpfen. Die Wate Segeffportmannschaft hat in den Gauskämpfen die Klassenmeisterchaft errungen. Wate hielt jetzt im norddeutschen Gau an 5. Stelle. Solche Erfolge liefern Verbände in Wahn haben reges Sportinteresse und gute Sammler unter den Reglermitgliedern voraus. Jetzt beginnen wieder die Ausschreibungen für die Wettkämpfe in den Verbänden. Es ist somit die günstigste Zeit, einem Verband beizutreten oder neue Verbände zu gründen. Der Gau- und Bundesbeitrag ist gleich hoch für das ganze Jahr, einzeln, wenn der Eintritt erfolgt.

Der Verband Dementort beabsichtigt, mit Genehmigung des Gauverbandes, vom 6.-14. November, eine Sport- und Werbe-Woche, verbunden mit D.D.G. Meisterschaftsfest für Bundesmitglieder. Gleichzeitig legen auch solche Regler, die keinem Verband angehören, in einer besonderen Klasse. Die Veranstaltung ist so aufgezogen, daß jedem Regler Gelegenheit zu sportlicher Betätigung gegeben wird. Im Ansehungteil wird die Bahn-Einrichtung beabsichtigt. Die Bahn-Einrichtung beabsichtigt. Die Bahn-Einrichtung beabsichtigt. Die Bahn-Einrichtung beabsichtigt.

Der Verband Dementort beabsichtigt, mit Genehmigung des Gauverbandes, vom 6.-14. November, eine Sport- und Werbe-Woche, verbunden mit D.D.G. Meisterschaftsfest für Bundesmitglieder. Gleichzeitig legen auch solche Regler, die keinem Verband angehören, in einer besonderen Klasse. Die Veranstaltung ist so aufgezogen, daß jedem Regler Gelegenheit zu sportlicher Betätigung gegeben wird. Im Ansehungteil wird die Bahn-Einrichtung beabsichtigt. Die Bahn-Einrichtung beabsichtigt. Die Bahn-Einrichtung beabsichtigt. Die Bahn-Einrichtung beabsichtigt.

Advertisement for 'Rheila Perlen' featuring a portrait of a woman and text: 'Für Redner, Sänger, Lachser, Spassmachende und bei Erkältungen. Rheila Perlen'.

Albert Gellert.

Roman von Carl Traut. Copyright by Verfasser, Krefeld. (Nachdruck verboten.)

49. Fortsetzung. Dr. v. Biesling war seit der Rückkehr von Wladivostok vom Führer zum Gefährten degradiert. Er verbrachte die Tage der hastenden Fahrt zwischen Schimpfen und Zigarettenrauchen. „Glauben Sie etwa, ich lasse mich zum Leibschaffer Eurer Gnaden mißbrauchen? Meinen Sie sich einen chinesischen Auli, wenn Sie jemand brauchen, der hinter Ihrem Schatten herläuft. Meine Arbeit ist zu Ende. An der nächsten Station überlasse ich Sie Ihrem vernünftigen Schicksal. Das Vorrecht, einen Zehnen zu haben, gebührt nur einem englischen Lord oder einem amerikanischen Millionär. Sie entkommen einer auf bürgerlichen Fabrikantenfamilie. Sie haben also die Pflicht, mit Ihren Füßen auf festem Boden zu stehen. - Benehmen Sie sich bitte demgemäß!“

„Was alles nichts half, fluchte er mordsmäßig. Allen Fernsehern und Zukunftsdichtern der Welt sagte er den Krieg bis ans Messer an.“

„Der Satan soll ihnen allen das Genid umdrehen! - Läuft da ein bis dahin aufsehend einigermaßen vernünftiger Mensch auf Gefährlich eines japanischen Gauners wie ein Sansquidindewelt aus der Kippstühle durch die Gegend und ist fest davon überzeugt, daß ihn eine innere Stimme führt!“

„Menschenskind!“ bettelte er fodam, „werden Sie doch endlich vernünftig! Wenn ich auch nicht für Ihr Seelenheil verantwortlich bin, so habe ich doch Ihrem alten Herrn gegenüber die Verpflichtung, Sie mit gesundem Verstand ihm zurückzubringen.“

Es erfolgte keine Antwort. Erich konnte das nun schon mehrere Tage. Er hielt es für besser, gar nicht mit Gegenargumenten zu kommen. Er ließ sich weiter treiben! Jemand, der sich nicht selbst, daß er auf sein Ziel losstreute. Eine andere Begründung mußte er seinen Kreuz- und Querfahrten nicht zu geben. Sein Gefährte saß müde in die Polster des Wagens zurück. Er hatte jede Hoffnung aufgegeben. So ließ er seine Wit auf den Zigaretten aus. Eine nach der anderen verschwand. Endlich wurde es ihm aber doch zu viel. Er warf die letzte, kaum zur Hälfte aufgebrauchte Papyros durch das offene Fenster.

Dann breitete er eine große Eisenbahnkarte auf seinen Knien aus.

„Wladivostok, Chargin, Baitasee, Nikolajewsk!“ Er sprang auf. „Hören Sie, Vordhard! Da haben wir in Nikolajewsk wieder so eine verfluchte Holzwegbahn, die wahrscheinlich in irgendeine von anständigen Menschen geordnete Uralwäldchen hineinführt. Versprechen Sie mir, daß Sie dort Ihren Kompaß einmal selber in die Hand nehmen. - Denken Sie an Gott. Ich will, ich will, ich will, ich will! Wozu jammal hintereinander!“

„Ich lachen sie beide laut und herzlich. „Ja, sehen Sie,“ meinte Biesling, „ganz so verrückt, wie Sie scheinen, sind Sie doch noch nicht. Also in Nikolajewsk halten wir Vollstopp nach Westen, wie?“

„Erich war wieder ernst geworden. „Ich weiß es nicht!“

„Herrgott! Ihr Freund wird ganz sicher längst über alle Berge sein. Er sitzt zu Hause und ängstigt sich um uns.“

„Was hilft es, wenn ich Ihnen verspreche, wir fahren dahin oder dorthin? Kommt irgendwo ein Wendepunkt, dann werde ich in irgendeine Richtung getrieben, ob ich will oder nicht! Ich werde von einer Macht beherrscht, gegen die mein Wille nicht aufkommen kann.“

Biesling war vollkommen ratlos. Unfreiwillig lag hier eine starke magnetische Weisung durch den Japanten vor, von der Erich sich trennen ließ, weil er unbedenkt, seinen Willen im Fahrwasser offener Phantasiefereien auszuüben hätte.

„Es ist die einzige Hoffnung, die mir bleibt, den Freund wiederzufinden,“ sagte Erich leise. „Wenn Ihre Fahrten noch nach irgendeinem festgelegten Plan vor sich gingen, könnten Sie mich meinermutigen den Semstet hinunter ins Eismeer schleppen. So aber -“

Nikolajewsk! Erich sprang auf, griff nach dem Sandepäp. Biesling sagte ihm an beiden Schultern und drückte ihn auf seinen Sitz zurück.

„Das geht nun wirklich zu weit! Schluß! Ich werde Gewalt anwenden, wenn Sie jetzt nicht vernünftig werden.“ Erich lächelte milde.

„Gewalt würde Ihnen auch nichts nützen. Ich glaube, daß ich mich ohne Rücksicht auf die Gefahr aus dem fahrenden Zuge hinauszuwerfen müßte. Lassen Sie bitte los, Herr v. Biesling! Wenn Sie nicht mehr mitmachen wollen, nehme ich es Ihnen wahrhaftig nicht übel.“

Der Anschluß nach Semirpalatinsk fand zur Abfahrt bereit. Nachdem sie im Wartesaal noch schnell einen kleinen Imbiß eingenommen, flogen sie ein. Es war eine enge Fahrt durch eine des Gegens. Fast vierundzwanzig Stunden hatte das Schicksal des Japans gebraucht, sie bis Semirpalatinsk zu bringen. Als der halberalterne kleine Bahnhof in Schmette kam, bemächtigte sich Erich eine starke Erregung. Er sprang auf, stellte sich ans Fenster, durchsichtig das schmale Abteil, setzte sich wieder, um bald das Spiel von neuem zu beginnen.

Dann schickten die schweren Räder über die Schienen. Ein Ruck! Sie standen im Bahnhof!

Erich stand auf dem Bahnsteig, noch ehe der Zug recht zum Halten gebracht war. Biesling folgte ihm hastig. Er sah, daß der Gefährte sich rücksichtslos seinen Weg durch die sichgedrängte Menge der bespannten Landbevölkerung erzog. Mit großen Schritten freute er dem Wartesaal zu. Biesling eilte an seine Seite.

Sie betraten den Wartesaal. Da geschah das Unglaubliche, vor dem Biesling, wie er sich später, als er wieder zu Hause denken gekommen war, eingestehen mußte, seinen ganzen Skeptizismus zusammenbrechen ließ.

Ein Aufschrei aus zwei Menschenseelen! Ein Jubelschrei, vor dem die Umwelt versank!

Zwei Männer lagen sich in den Armen, trotz stinkenschweißiger Kostalen und Schweißkommissar.

Biesling schoß das bekannte Hamletzitat durch den Sinn. Er fühlte sich und seinen Verstand ganz winzig zusammenkrumpfen; vor den unfaßbaren Dingen zwischen Himmel und Erde stand er mit der Hilflosigkeit eines Schuljungen. -

Am nächsten Tage entführte die Eisenbahn die Fremde und ihre freiwillige und unfreiwillige Gefolgschaft unter Leitung Waqitichoffs dem umernehtlichen Reich der Ebenen, der Berge, Wälder und Stimpfe und brachte sie in einer zehntägigen Fahrt über das Uralgebirge in den Lärm der Großstadt und in den dichten Qualm der Fabriken.

Moskau! Das neue Moskau unter der Herrschaft des Bolschewismus!

Albert bekam von ihm nur etwas durch seine Macht haben zu spüren. Denn als sie Moskau erreicht hatten, war der Tag der ersten Trennung zwischen ihm und Sabula herangefommen. - Aber er wußte sie in der Stadt treuer Freunde, besonders die Anwesenheit des mit dem Moskauer Leben verbundenen Vorkämpfers v. Biesling war ihm ein Trost. (Fortsetzung folgt.)

Die Forderungen der Städtischen Sparkasse an Scharrel

werden in Nr. 29 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, dem 24. Oktober 1927, dahin von offizieller Stelle berichtet, daß die Städtische Sparkasse nur in Höhe von 200 000 RM. „Scharrelgläubigern“ leiht und nicht in Höhe von 299 942,28 RM. wie im Wahlauszug des „Heberparteilichen Wahlvorschlages“ mit dem Kennwort „Steuerzahlerschutz“ behauptet worden ist. Dieser irreführenden Behauptung über Schuldverhältnis der Städtischen Sparkasse Stadt Oldenburg gegenüber werden folgende Feststellungen aus dem Altmaterial, das dem Magistrat und Stadtrat der Stadt Oldenburg seit Monaten zu Händen liegt, gemacht. In den Erläuterungen zur Bilanz 1926 als Anlage zum Jahresbericht 1926 über Scharrel vom 31. 12. 1926, angefertigt im August 1927, heißt es am Schluß:

Passiva:

Verrentenkonto RM. 173 804,18
Debitorenkonten vorliegend ausgeführt „ 28 324,18
H. Müller, Beer 17 000.—
Städtische Sparkasse RM. 299 942,28
Siro-Centrale RM. 101 562,80
Stadtkämmerei RM. 986 524,51
Mittelstellungen RM. 45 600.—

In dem Berichte der Treuhändergesellschaft über die erfolgte Prüfung der Scharreler Bilanzgesellschaft in Scharrel vom 10. bis 21. Juni 1927 wiederholen sich dieselben vorgeannten Fiktionen der Passiva in derselben Höhe.

Ist bei dieser Sachlage die erfolgte Nichtfeststellung nicht absurd und irreführend? Man merke die Absicht und wird verurteilen. Bürger der Stadt Oldenburg wählt die Bürgerliste mit dem Kennwort:

„Steuerzahlerschutz“
Der Wahlauszug des Heberparteilichen Wahlvorschlages
Kennwort: „Steuerzahlerschutz“

Wo trinkt man in Oldenburg

hell bayrisches Exportbier
NUR im Spezial-Ausschank
Erlanger Reifbräu
Gleichzeitig empfehle meine Eisbiers, Kramen und Glasbier, best und billig!
Adolf Bodendiek — Telefon 244

la Winterkartoffeln helle gelb, Produktiv u. Sandboden, mittig, Sonnabend am Torplatz, Lieferung auch frei Haus
Ztr. 4.80 Mk. Kohlmann & Co., Tel. 1701

Feines Leinen und Leinenbatist für Taschentücher
Theodor Meyer, Schüttingstrasse 8

Sonnabendnachm. 5 Uhr werden **zwei Schweine** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Friesenstr. 18.
Schmier-Klavier zu vermieten. Saarenufer 35.1.

Sonnabendnachm. 2 Uhr wird **ein Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S bis 1 M. Wäning, 3. Hofstraße 60.
Schw. Frauenmantel u. Bestraug. zu verk. Preis 12 M. Nadorfstr. Straße 57.

Sonnabend, d. 29. Okt., ab nach 16 U. **lettes Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Eberßen. Lamentampstr. 15.
Zu verk. ein noch ziemlich guter, feiner Kinderwagen. 15 M. Hauptstraße 79.

Sonnabendnachm. den 29., 3 Uhr, wird **ein Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S bis 1 M. Ebnernstraße 52.
Sonnabds. um 1 1/2 Uhr wird **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S bis 1 M. Georg Eberhof, Nadorf 3.

Möbel in Eichen

auch ganze polierte Zimmer (eiserer in besser abgegebener Ausführung)
Th. Meyer, mech. Tischlerei
vormals: Henry Meyer
Ziegelhofstraße 15 — Telefon 290
Daneben sind preiswert abzugeben:

2 eichene Schlafzimmer

Liefere la trockenem

Maschinenort

wagonweise ab Station Oldenburg, sowie fuderweise ab Lager Torfplatz dasselbst.

Torfwerk Jeddelloh II

Joh. Frerichs. — Telefon Oldbg. 1073.

Sonnabendnachm. 4 1/2 Uhr wird im „Krahnberg“, Dornbergsweg,

ein Schwein ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabend, d. 29., werden von 10 Uhr an **zwei Schweine** ausgehauen. Vfd. 90 S bis 1 M. Bürgerstr. Mittelweg 23.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird bei Aug. Meyer, Ehorn 2,

ein Schwein ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 2 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Nadorf. Str. 132.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird eine **dicke Duene** ausgehauen.
Vfd. 90 S bis 1 M. Vfd. 90 S bis 1 M. Vfd. 90 S bis 1 M. Vfd. 90 S bis 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird eine **dicke Duene** ausgehauen.
Vfd. 90 S bis 1 M. Vfd. 90 S bis 1 M. Vfd. 90 S bis 1 M. Vfd. 90 S bis 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Sonnabendnachm. 3 Uhr wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Wilh. Lühr

Karoflerie- und Wagenfabrik Oldenburg i. O. Seligenstraße 7

Empfehle **Wagenlaternen** in jeder Preislage von der einfachsten Gebrauchslaterne bis zu der eleganten Jagdwagenlaterne

Derne **2räd. Handwagen** mit Sotelnanzen, zum billigen Preise von 150.—

Nur Dualitätsarten, welche bei alte, gute Ruf der Firma trägt

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.

Heute, Freitag, d. 28. Okt., nach 5.30 Uhr, wird ein **Schwein** ausgehauen.
Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M. Vfd. 90 S und 1 M.



Achtgeben!

Es gibt nur ein **Palmin**
feinstes Exot Speisefett zum Kochen Braten Backen

Untrügliche Kennzeichen:
Aufschrift „Palmin“
und Namenszug
Dr. Füllner

Alleinige Hersteller: H. Schlink & Co. A.-G. Hamburg

Suttertortoffeln Zuderfuttersüben Giedrüben Giech Gen offeriert ab Lager

Gustav Wübbenhorst Auf Bestellungen Lieferung frei Haus

Stutzflügel äußerst preiswert.

Carl Taphen, Pianofortefabrik Oldenburg i. O., Mottenstraße 3

Gute Speisekartoffeln liefert frei Haus Gust. Wübbenhorst Im Auftrage z. verk.

japanischer Affenpinscher selten schönes Tier Oldenburg, Stau 10

Empfehle meinen Eber zum Decken. Deresche stammt aus d. berühm. Schweinezucht d. Herrn Johann Albinus, Lohemoor. Aug. Thormählen, Oldendorf.

Heizstiel (stehender Flamme) (Kobalt), 4-5 Min. Anz. m. Preis an Fern. Rüttemer, Donnerweg, Telefon 2425.

Gebrauchtes gut erhalt. Cello zu kauf. gesucht. Angebote unter C 2 30 an die Gesch. d. Bl.

Ein- oder Zwei-Familienhaus in Oldenburg ober Weg, gen. hat zu ff. gefucht. Angebot. mit Preis erbeten unter C 2 22 an die Gesch. d. Bl.

Gut erhalt. Schlafzimmer zu kauf. gef. Angebot. mit C 2 27 an die Gesch. d. Bl.

Zu kaufen gesucht Möbel, gebr., such zu kaufen G. Knapp, Damm 23.

Zu kauf. gef. tabl. erd. wickeln, große Badewanne. Preisangebote unter C 2 35 an die Gesch. d. Bl.

Zu kaufen gesucht Waschtisch, Plüschdecke, Mahagoni, Angeb. mit C 2 40 an die Gesch. d. Bl.

Suche Wirtschaft oder Geschäftshaus, evtl. gelegen. Haus oder Bauplatz. Angebote unter C 2 41 an die Gesch. d. Bl.

Klavier zu kauf. gesucht. Angebote m. Preis unter C 2 42 an die Gesch. d. Bl.

Zu kaufen gesucht **Heizstiel** (stehender Flamme) (Kobalt), 4-5 Min. Anz. m. Preis an Fern. Rüttemer, Donnerweg, Telefon 2425.

Gebrauchtes gut erhalt. Cello zu kauf. gesucht. Angebote unter C 2 30 an die Gesch. d. Bl.

Ein- oder Zwei-Familienhaus in Oldenburg ober Weg, gen. hat zu ff. gefucht. Angebot. mit Preis erbeten unter C 2 22 an die Gesch. d. Bl.

Gut erhalt. Schlafzimmer zu kauf. gef. Angebot. mit C 2 27 an die Gesch. d. Bl.

Außerst billiges Angebot

in Wagen bester Qualität!

1 neuer Rollwagen . . . RM 750
Platte 4x1.80 Meter, Tragkraft 60 Btr.

1 neuer Selbstfahrer . . . RM 780
mit Bod.

1 neuer 4räd. Dogcart . . . RM 600

1 neuer 2räd. Dogcart . . . RM 380

1 fast neuer Jagdwagen RM 450
Fußbaum lackiert, moderner Sechsführer

Sämtliche Wagen sind sofort lieferbar
Verkauf auch auf Zahlung

Wir halten bereit viele volle
Garantie übernommen

Wagenbauer Föhrenbach Oldenburg
Kurwischstraße 25 — Telefon 1696

APOLLO-LICHTSPIELE

Der Riesen-Erfolg
Metropolis

Laut Telegramm verlängert bis zum 31. Oktober. — Heute der 8. Tag
Täglich vor vollbesetztem und stürmisch begeistertem Hause

Verstärktes Orchester



Nachmittagsvorstellung

Anfang 4.30 Uhr, Kassenöffnung 4 Uhr
Preise: 1. Platz 1.—, Rang 1.50, Sperrsitz 2.— Mk.

Abendvorstellung

Anfang 8.10 Uhr, Kassenöffnung eine Stunde früher
Preise: 1. Platz 1.20, Rang 1.50, Sperrsitz 2.— Mk.

Vorverkauf täglich von 12-1 Uhr mittags

MORGEN

Zauberfahrt der Euglena

IN DER

MÜNCHNER ILLUSTRIRTEN

Herbstwanderungen durch das Ammerland!

„Führer durch das Ammerland“, 160 Seiten mit Karte 1.-RM. / F. W. Broeker, Verlag, Westerstede

Faberberg. Der Malermeister Anton Reimers, hierfeld, hat mich wegen an-derweitigen Auftrags beauftragt, seine hier günstig belegene

Besitzung

mit Eintritt zum 1. Mai 1928 oder eventl. früher zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem vor einigen Jahren neu erbauten, geräumigen Wohnhaus, ferner großen Stallungen u. Werkstatt, sowie Wohnhaus für ca. 30 Säuger, ferner 19 Aa. großen ertragsreich. Obst- und Gemüsegarten.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann längere Jahre verzinslich stehen bleiben. Die Besitzung eignet sich für jeden Handwerker u. Geschäftsmann, sie ist aber auch für einen Privatmann vorzüglich passend. Kaufinteressenten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

H. Hattermann, Auktionator.

Speisekartoffeln

gelbl. Industrie Mk. 4.80
Odenwälder Blaue Mk. 4.60

pro Zentner v. Lager am Stau abzugeben.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
e. G. m. b. H.

Oldenburger Viehhändler Diedr. Bothe, Dvelfsbühne, läßt

Mittwoch, den 2. November,
nachmittags 2½ Uhr,

bei Moritzes Gasthaus „Alte Kapelle“:

10—12 beste hiesige hochtragende
Quenen,

1 dreieinhalbjähr. Oldbg. Stute,
B. Edelgraf, fromm, 1- u. 2spännig,

1 12jähr. Fuhrwallach,
fromm, 1- u. 2spännig,
meißelreißend mit längerer Zahlungsfrist
verkaufen.

Käufer ladet freundlich ein

Carl Kuck, amtl. Auktionator,
Dvelfsbühne.

Immobilverkauf

Oldenburg. Der Testamentsvollstrecker des verstorbenen Kräulein Seifing, hierl., beabsichtigt, das in Oldenburg,

Stau Nr. 8

an guter Geschäftslage belegene Wohnhaus mit betriebigem Eintritt öffentlich meistbietend zu verkaufen. Verkaufstermin:

Donnerstag, den 3. November,
nachmittags 5 Uhr,

in Bahnbetts Hotel in Oldenburg, Ritterstraße 10. Das Wohnhaus eignet sich besonders z. Einrichtung als Geschäftshaus.

A. Grimm, amtl. Auktionator,
Oldenburg-Oldenburg.

Lichtspielhaus

Nadorfer Straße

Unser unübertrefflicher Spielplan
von heute, Freitag bis Montag

Aufführung für Norddeutschland!

Der beste deutsche Aufklärungsfilm!

Ein Mahnruf für Väter, Mütter
und Töchter!

Der Menschheit zum Segen!

§ 182

Die Minderjährigen

Ein ärztliches Sittlichkeitsverbrechen
in 6 Akten

Dieser Film schildert das furchtbare Vergehen eines 15jährigen Ehemannes an einem 15jährigen Mädchen. — Unter erstklassiger deutscher Regie u. a. G. E. Dietel, Albert Reinhold, Eva Speyer, Gerhard Ritterband

*

ferner

Die Tochter der Frau Larzac

Ein Frauenschicksal in 7 Akten nach einer Novelle
von Hans Müller

*

Anfangszeiten Freitag und Montag 5½, und
8½ Uhr. Sonnabend und Sonntag ab 4 Uhr
Sonnabend von 4-6 Uhr: 50 Pf.

Sonntag 2 Uhr

Jugendvorstellung

mit einem großen Programm. 50 Pf.

Central Cafe

Sonnabend abend

Extra- Abend

mit großer

Schneeball- Schlacht

Polizeistunde 3 Uhr

5000

Schneebälle werden gratis verteilt

Barmer Ersatzkasse

Krankenkasse für Kaufleute und Privatbeamte in Deutschland zu Barmer, B. a. G., Ersatzkasse.

Einladung

zur Mitgliederversammlung der Verwaltungsstelle Oldenburg am Freitag, den 11. November 1927, abends 8½ Uhr, im „Moortemer Hof“ (Emil Steffe).

Tagesordnung:

1. Berichterstattung von der Jahreshauptversammlung.
2. Neuwahl des Verwaltungsstellenvorstandes.
3. Verschiedenes.

Wahl- u. Stimmberechtig sind nur volljährige, d. h. 21 Jahre alte Mitglieder. Die Mitglieder müssen sich am Saaleingang durch Vorlegung der letzten Beitragsquittung ausweisen. Soweit Sammelrechnungen für ganze Firmen ausgestellt werden, haben die Verwaltungsstellen auf Verlangen Mitgliedschaftsausweise auszustellen.

Familienangehörige können an der Versammlung nicht teilnehmen (§ 48 Abs. 2). Der Verwaltungsstellenvorstand.

Oldenburgische Wesermarsch- Herdbuchgesellschaft, e. V.

Anmeldungen für die am Freitag, dem 18. November, vorm. 10 Uhr, stattfindende

Angeldverteilung

sind bis zum 5. November bei der Geschäftsstelle unter Einbringung des Aufnahmebeides und 4 Watt Gebähren (in Schwed) zu erstatten.
R. Cornelius, Domann.

Waldhaus „Zum Wunderhorn“ Streef bei Sandrug

Herrlicher Ausflugsort

Zu erreichen
vom Bahnhof Sandrug in 25 Min. und
vom Verchiebebahnhof in 35 Min.

Waldforst Zum Wundarhorn Wassal bei Fontelking

Einweihungsfeier

Ab 4 Uhr nachmittags
Elektrika-Konzert

Günstige Verbindungsmöglichkeit von
Oldenburg-Sandrug und Oldenburg-
Verchiebebahnhof

Es ladet freundlich ein
S. Freitshaupt

„Tonhalle“ Otternburg

Am Sonnabend, dem 29. Oktober

Großer Ball

mit Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins,
Quartett-Abteilung. — Hierzu laden ftdl. ein
Der Vorstand G. Wees

Hanfhausen

Junggesellenklub „Ewig allein“
Sonntag, den 30. Oktober:

- BALL -

wozu freundlich einladen

Der Vorstand. Dr. Küpper.

Große öffentliche deutschpolitische Volksversammlung

Weitersagen!

Sonnabendabend 8½ Uhr spricht in Oldenburg im „Lindenhof“ der bish. Borkumer Pfarrer L. Münchmeyer über das Thema:

Weitersagen!

„War Jesus Christus ein Jude“ und „Der kommende neue Weltkrieg und die kommende große neue Revolution“

Kein deutscher Christenmensch versäume diese hochbedeutsamen Ausführungen
Eintritt 50 Pfennig, Schüler und Schülerinnen die Hälfte. — Dauer 2 Stunden
Der Besuch dieser Vorträge war überall ein ganz außerordentlich starker, z. B. in den Städten Aurich und Norden



Oldenburger Landwirt

Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- u. Gartenbau und Kleintierzucht. Wochenbeilage der Nachrichten für Stadt und Land.

Nr. 43

Oldenburg, Freitag, 28. Oktober 1927

22. Jahrgang

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

W. MORISSE
Dedonomierat Hunte mann, Wildeshausen.
Aus dem Lande, 26. Oktober.

Der Oktoberertrag ist wieder nach.

Wenn wir auch zufrieden sein müssen über den günstigen Witterungsverlauf des Oktober im Gegensatz zu seinen vielen schlechten Vorgängern, so kommen uns die Niederschläge der letzten Woche doch recht ungelogen. Auf der Geest konnte man nicht, aber höchstens das Saatgut einsammeln in den Boden. Aber das tut, dem muß man die Fähigkeit absprechen, eine geordnete Landwirtschaft zu führen. Auf besserem Boden scheidet bei solcher Zeit jede Bearbeitung des Bodens aus. Vom Moore schreibt man nichts, denn dort ist weniger als nichts vorhanden. Ein solches Jahr haben die Moorbauern noch nicht erlebt, und wir wollen ihnen wünschen, daß sie so etwas nicht wieder erleben. Sie sind einfach durch Wasser erledigt. In der Marsch sind alle Gräben, soweit nicht Abzugskanäle in Frage kommen, bis oben voll. Wenn dies Wetter noch länger anhält, dann wird es für unser Milchvieh bald Zeit, daß es aufgefaßt wird. Auch wenn die Kühe mit Zeden versehen sind, halten sie solches Wetter nicht lange aus, so daß auf baldige Aufstallung und Uebergang zur Winterfütterung Bedacht zu nehmen ist.

Die deutsche Deckschneefütterung

ist leider nicht so, wie wir es wünschen. Es ist unglücklich, was alles bei der Fütterung mit in die Deckschneefütterung hineinkommt, nämlich Mangel und sonstige Eigenschaften. Wo die Mägen nicht mit Magneten großen Eises versehen sind, da sieht es für die Gesundheit unserer Tiere schlecht aus. Wer sich davon überzeugen will, besichtige einmal die Mägen der Zentralgenossenschaft Oldenburg. Da ist eine ganze Sammlung von Eisenteilen, die aus den Deckschneefütterungen herausgekommen sind durch die magnetischen Hüllenbünde der Mägen. Im übrigen immer sehr frohe mit Kraftfutter anfangen, um Störungen zu vermeiden. Das Kraftfutter kostet ja zurzeit nichts mehr als Gerstemehl, und dies ist kein Kraftfutter, um Milch zu erzeugen. Im übrigen arbeiten unsere Milchkontrollvereine ausgezeichnet, und es ist eine Freude, daß die Wefermarsch sich mit so großem Verständnis und mit vollem Erfolg für die Milchschneefütterung einsetzt. Nur verzeihe man dort nicht, daß die mineralischen Nährstoffe in Form von Schlemmkreide und etwas Kochsalz eine sehr beachtenswerte Rolle spielen neben den richtig abgemessenen Einzelnährstoffen. Andere angepriesenen Mittel zu nehmen, hat keinen Zweck, weil sie für den Tierkörper nicht aufnehmbar sind.

Die Uebertragung der Hafradritze

ist in vollem Gange. Es zeigt sich bei der Uebertragung der Koblfelder, daß an manchen Orten viel Kobl auf dem Strum insolge von starker Nierenschwäche verkauft ist, wie wir dies sonst noch nicht in diesem Umfange gesehen haben.

Die Hafradritze sind mäßig geraten. Die Wärme hat nicht genügt, um das Wachstum zu fördern. Mit dem Ausfall der Strohribenernte ist man durchweg nicht zufrieden. Gute Strohribenernte sind selten, und daher sind in diesem Jahre die Strohriben auch verhältnismäßig teuer.

Die Abfälle der Hafradritze

können in bekannter Weise eingeführt werden, aber stets ohne Salz. Im übrigen haben die Verhandlungen in Magdeburg ergeben, daß mit unserer Seite nicht das Ideale in der Konfervierung des Grünfutters erreicht wird. Herr Professor Dr. Soutkamp, der ja auch hier bekannt ist, hat nur bestätigt, daß die Maismischlage noch amerikanischem Muster voll und ganz befriedigt, im übrigen aber, wie auch Prof. Dr. Tade in Bremen, sich gegen Ärtel gewundert, heute nicht mehr. Wo Ueberfluß an Nährstoffen ist, kann man einführen, aber nie so viel verfüttern, daß bei den Tieren Durchfall entstehen kann.

Der Stand der Winterfütterung

läuft vorläufig als gut bezeichnend. Nur werden an verschiedenen Stellen die Schneeden den Roggen gehörig mitnehmen, soweit er am Rande seinen Schutz durch die bekannten Mittel erhält. Nun hat man den Landwirten den Rat erteilt, statt gebrannten und gelochten Kalk Kalkmergel zu nehmen. Das ist außerordentlich zu bedauern, denn Mergel ist kein Mittel, auch im völlig vermergelten Zustande, um Schneeden abzuhalten oder gar zu töten. Die tödliche Wirkung des gelochten Kalks bei Schaben eine Folge davon, daß die sehr schwer ändernde Kalk zur Folge hat, woran sie schließlich eingeht. Diese ändernde Wirkung fehlt aber vollständig dem Mergel, daher ist er kein Mittel gegen Schneedenfraß, was aber in Landwirtenkreisen nicht eingesehen wird. Später heißt es dann: Ich habe alles getan, aber die empfohlenen Mittel haben doch nichts genützt.

Die Ausstellung in Leenwarden, die bekanntlich auch von vielen Oldenburgern besucht wurde, hat schon ihre Folgen gezeigt.

In Butjadingen hat man bereits nach holländischem Muster Sauer-Schupfütterer vom zweiten Schritt gemacht, und ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß es richtig gemacht ist, dann werden sich im nächsten Jahre schon mehr Landwirte finden, die die holländische Methode, die sich seit Jahrzehnten bewährt hat und trotz aller Agitation bestehen bleiben wird, nachmachen. In neuerer Zeit erlernen junge Dänen, wie mit Oberamtmann Willms mitteilte, vielfach in Holland schnell um sich die Landwirtschaft. Sie müssen dort sehr tüchtig und angestrengt arbeiten; das ist aber nach Ansicht der Eltern sehr gut für die spätere Laufbahn dieser jungen Landwirte.

Eine weitere Folge der Leenwarder Ausstellung ist der Ankauf des Bullen Otto durch die Bullenhaltungsgenossenschaft Nordfriesland. Züchter und Besitzer war J. A. Rassenaar in Jellum. Der Bulle hat sowohl väterlicher- als mütterlicherseits berühmte, sich gut vererbendes Blut in sich, ist 9. Januar 1926 geboren und bereits fünfmal prämiert, ist 9. Januar 1926 geboren und bereits fünfmal prämiert, ist zuletzt in Leenwarden mit dem zweiten Preise. Die Mutter gab, vierjährig, 3548 Kilogramm Milch mit dem hohen Fettgehalt von 4,44 Prozent in 293 Tagen. Alle Großeltern gaben über 4 Prozent Fett. Dabei hat der Bulle eine sehrere Tiefe und ebenso eine wunderbare Geschlossenheit in der Vorderhand, was wir bei unseren Tieren so sehr wünschen, einen ganz ausgezeichneten Milchfluss. Das Fundament ist lung bei außerordentlichem feinem Fell. Das Fundament ist im Gegenatz zu vielen Bullen, die wir sehen, mit mäßigem Fundament, als sehr gut zu bezeichnen. Der Kopf ist typisch holländisch; oben gut ebenfalls tafellos. Auch die Beschönigung ist von guter Beschönigung. Man kann den Züchtlern nur ein Glück wünschen, daß sie als erste Züchtervereini-

gung den Mut hatten, sich einen solchen erstklassigen Bullen anzuschaffen, denn gerade die Erhöhung des Fettgehalts der Milch ist das, was unser aller Ziel und Streben ist. Der Bulle ist reichlich schwarz; aber das paßt vorzüglich zur Primusnachzucht, die mitunter reichlich weiß ausgefallen ist. Wenn dieser Bulle guten Mutansatz findet und sich gut vererbt, was man am Neugeborenen ja nie vorher wissen kann, dann ist es möglich, daß Erzeugnisse in die besten der berühmtesten Milchleistungsgenossen aufzuweisen hat. Mehr Milch zu schaffen durch entsprechende Leistungsfütterung ist ungenauer viel leichter, als mehr Fett zu produzieren. Und das fehlt leider noch zu oft.

Ueber das Turnier in Dortmund

erübrigt sich nach den vielen ausführlichen Berichten in allen oldenburgischen Wätlern an dieser Stelle eine Kritik. Wir sind trotz einiger Schwächen, die in der Ausbildung ihren Grund hatten, glänzend herausgekommen. Das Oldenburgische Pferd hat sich als Weltstier von Ruf, als Wädlchen für alles, wieder glänzend erwiesen. Aber recht haben einige Kritiker, die uns nicht wohlwollen, daß einige oldenburgische Züchter zu den Störungen und sonstigen physiologischen Verursachungen mit Zwei- oder Biergepammern vordringen, sondern mit Auto oder mit irgendeinem Weimer einer obskuren Rasse usw., wo doch das Oldenburgische ein geborenes Reit- und Wagenpferd ist.

Dadurch wird bei dem fremden Besucher doch sofort der Verdacht erweckt, daß der Oldenburgische Züchter seine eigene Zucht misachtet und ihr keine Leistung gönnt. In dieser Beziehung muß Wandel geschaffen werden. Man darf kein eigenes Produkt, wo es sich um geborene Pferdezüchter handelt, doch nicht selbst als minderwertiges Gebrauchsstück hinstellen. Das macht uns kein Züchter in der ganzen Welt nach, wenn er den Glanz seiner Zucht verherrenschicht will.

Hauptpreisverteilung 1927 des Oldenburger Herdbuchvereins.

Zufuhrermengen, wie wir es sonst bei diesen Veranstaltungen gewohnt waren, vermochte die am 21. Oktober auf dem Zentralviehmarkt abgetheilte Hauptpreisverteilung des Oldenburger Herdbuchvereins dieses Mal nicht herbeizuführen. Dringende Arbeit, schlechte Zeitläufe, insbesondere die an den vorhergehenden Tagen stattgehabten Märkte ließen viele zu Hause bleiben. Immerhin war der Richtung gut besetzt. Das Wetter war der Veranstaltung günstig.

Nach dem Katalog waren 56 Bullen zum Preiswettbewerb angemeldet, vorgeführt wurden 54. Gerichtete wurde in drei Klassen, für deren jeweilige Abgrenzung der 1. November als Stichtag gewählt war; gegenüber den jurisdiktionsgefühnten Materialien war gut; gegenüber den jurisdiktionsgefühnten Jahren ist wiederum ein erheblicher Fortschritt zu verzeichnen. Pflege- und Futterzustand ließen kaum etwas zu wünschen übrig. Der Haltungszustand war dagegen nicht immer einwandfrei, wenn sich auch im Vergleich zu früher eine wesentliche Besserung bemerkbar machte. Regelmäßige, ausgiebige Fütterung und gesunde, gut eingerichtete Ställe erhalten die Bullen jung und frisch. In dieser Hinsicht wird im hiesigen Gebiet noch vielfach gefordert. Sehr viele Bullen sind infolge verkehrter Haltung und Pflege gedehlt, deshalb sie fehlerhaft werden. Das größte Übel in der hiesigen Bullenhaltung ist noch immer die zu frühe und zu reichliche Deckbenutzung. Die jüngeren, im vollen Wachstum befindlichen Bullen bekommen dadurch einen Knack, von dem sie sich nur in den seltensten Fällen ganz erholen. Bei unseren Bullenhaltern drückt sich glücklicherweise immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß der Zuchtbulle der besten Wartung und Pflege bedarf, soll er nicht durch rein äußerliche Einflüsse von vornherein eine Miene sein. Wer auf der Siegerkonferenz festhin die alten Veteranen treten, oder wer auf der Hauptpreisverteilung die vernünftig gehaltenen Bullen ihre guten Manieren entwickeln sah, mußte erkennen und sich einprägen, daß die Bullenhaltung nicht nur Geschäft ist, sondern letzten Endes Dienst an der Zucht.

Ergebnis des Preiswettbewerbs.

In der ersten Bullenklasse (vor dem 1. Nov. 1924 geboren) lag, wie zu erwarten war, Landgraf 18088, Bullen-Nr. 1, der 5. Klasse und Genossen, Fierlo, in Front. Er wird zu seinen Bullen ist bisher so oft und ausgiebig besichtigt worden, daß wir uns hier ein näheres Eingehen verzeihen können. Als Jungbulle war Landgraf schon bestgehend, als Altbulle mit seinen festgelegten, massigen Formen besichtigt er fast noch mehr. Auf der Hauptpreisverteilung war er indisponiert: eine Zahmheit hinderte ihn, sich so gut zu geben,

wie man es sonst von ihm gewohnt ist. Was einem heute am wenigsten an ihm gefällt, das ist, daß er als ältester Bulle im Katalog steht. Hoffentlich gelingt es seinen vortrefflichen Pflegern, ihn noch auf lange Jahre der Zucht zu erhalten. Landgraf erhielt außer dem 10-Sauptpreis den vom Ministerium ausgegebenen Sonderpreis für den Bullen mit der besten Nachzucht im laufenden Jahre.

Den 16-Preis lief der Landgraf-Sohn Jung-Landgraf 18300, Bullen-Nr. 8, des G. Grashorn-Nachse, sich nicht nehmen. Als Jungbulle hatte er bereits einen besprechenden Körperbau, zeigte im wachsenden Alter gewisse Hemmnisse, entwickelt jetzt aber in reichlichem Maße die von seinem Vater überkommenen Anlagen. Er ist typisch, kompakt, in entsprechendem Format. In der Rippe möchte man ihn voller haben. In der ersten Umlaufung bleibt er hinter dem Vater zurück.

In der zweiten Preisklasse führt D. a. i. u. s. 18258, Bullen-Nr. 5, der D. Kruse und Genossen, Elmloch, der auf der Siegerkonferenz eine Miene gab. Er ist ein kompakter, enorm tiefer, fest ineinander gefügter Bulle, der trotz gewisser Unschönheiten in fettem Maße die Wucht und den Geschicklichkeitsausdruck des konstitutionsstarken Vaterieres veranschaulicht.

Mit dem 26-Preis folgt Deutschnießer 18298, Bullen-Nr. 4, des Joh. Haberlamp-Bude. Er ist typisch Primus wie sein Nebenmann, zeigt etwas kleineres Format, aber nicht weniger die Derbheit, Tiefe und Fundamentstärke. Deutschnießer ist immer besser geworden. Die gedrückte Vorderrippe, die man ihm in der Jugend zum Vorwurf machen konnte, hat sich wesentlich gebessert. Das Hinterbein ist auch heute noch nicht ganz einwandfrei. Deutschnießer wie Darius sind erstklassige Wirtschaftsbullen.

Den 20-Preis holte sich Düker 18242, Bullen-Nr. 3, des Heint. Heilmann-Vennewege. Düker ist Gerbitant-Sohn und sieht ganz im Typ des Vaters. Er ist nicht so schwer, zeigt aber ein sehr korrektes, harmonisches Körpergestalt. Die Vorderrippe ist nicht ganz voll, in der Schulter ist der Leichter Label. Als Vaterier hat Düker sich ausgezeichnet behauptet.

Dem noblen Soug 18321, Bullen-Nr. 9, des 5. Ahnemann, Gut Altona, wurde der 26-Preis zugedacht. Er macht einen etwas aufgeschlossenen Eindruck, ist im Rücken zeitweilig nicht ganz sicher, macht aber sonst viel her. Es ist bedauerlich, daß ihm nicht genügend gute Nachzucht zugeführt werden. Gung war auf der Hauptpreisverteilung etwas ramponiert, da er beim Umlaufposten infolge unvernünftigen Mangierens sich im Wagen überschlagen hatte.

In der dritten Preisgruppe der alten Klasse finden wir zunächst den Zinendorf 18099, Bullen-Nr. 2, des Friedrich von Essen-Nachse. Er steht in reichlich knappen Rahmen und weiß seine Brüche nicht immer gut zu tragen. Aber er ist

Sind Boden, Klima, Sorte oder die Düngung ausschlaggebend für den Ertrag bei Roggen?

Zur Beantwortung dieser Frage sollen die in der folgenden Uebersicht zusammengefaßten Versuche dienen, die im Jahre 1926 von landwirtschaftlichen Schulen Oldenburgs, Sammers- und Westfalens auf ausgesprochenen Roggenböden durchgeführt wurden.

Es wurden geerntet an Roggenfrüchten in Doppelfrucht vom Hektar bei einer Düngung von:

Bodenart	Vorfrucht und ihre Düngung	Name u. Wohnort des Versuchsanstalters	Rund 37 kg/ha rein. Stickstoff = 1,85 dz/ha Schw. Ammon. u. 86 kg/ha rein. Kali = 2,05 dz/ha 40%ig. Kalisalz	Dazu Thomasm. 2 dz/ha	Dazu Thomasm. 3,3 dz/ha	Dazu Thomasm. 5,3 dz/ha	Verdachtsmomente während des Wachstums
Leicht. Sandb.	Kartoffeln, Thomasm., Stallmist, Düngung	Gerb. Eilers in Wriedeb. b. Varel i. D.	12,20	17,35	20,05	21,20	mit feiner Thom. Gab. best. Entw.
Sum. Sandb.	Kartoffeln	Hof. Timmer i. Garrel b. Glöppenburg i. D.	24,10	24,70	25,30	26,60	
Sandboden	Roggen, Stallmist, Thomasm., Kalium	Seimr. Vaden in Vederdorp b. Vögel i. D.	9,50	11,25	13,75	20,25	
Sandboden	Roggen, Stallmist, Thomasm., Kalium	Gerb. Nordenbrod in Marzhausen b. Vriesdorp i. D.	16,88	24,00	24,00	—	ohne Thom. schiele Veget.
Leicht. Sandb.	Kartoffeln, Stallmist	Witt. Gräbe in Vordend. b. Neustadt i. D.	20,25	19,50	21,70	22,80	ohne Thom. schiele Veget.
Sum. Sandb.	Kartoffeln, Stallmist	Gerb. Witten in Stepenmoor b. Weener	12,42	14,33	18,75	23,83	Unterliebe Karbar
Ammoor. Sandb.	Kartoffeln, Stallmist	H. Woblen i. Veedorp b. Marienbale (Chr.)	19,60	21,10	21,90	22,30	Stroh nach Thom.-Düngung kräftig u. hart.
Sum. Sandb.	Kartoffeln, Stallmist, Feumalbetter	Wilder in Wunschaufen b. Halle in Westfalen	19,00	20,75	21,25	22,50	
Im Mittel wurden geerntet in dz/ha			16,75	19,12	20,84	22,78	
Durch Thomasmehldüngung Mehrertrag von dz/ha			—	2,37	4,00	6,03	
Nach Abzug der Düngungsstoffe bleibt Gewinn durch Thomasmehldüngung von ha in Wert			—	46,70	81,50	116,70	

Die Roggenböden nehmen in Nordwestdeutschland den Hauptteil des Ackerlandes ein, sind Sandböden mit mehr oder weniger hohem Humusgehalt, der teils aus starkem Stallmist- oder Gründüngungsabgaben, teils aus Moorbemengungen stammt. Demnach sind die Eigenschaften dieser Böden hinsichtlich ihrer physikalischen Beschaffenheit sowie ihres natürlichen Nährstoffgehaltes recht verschieden. Nur in ihrem Reaktionszustand dürften diese Böden etwas Gemeinsames haben, sie sind fast ausnahmslos mehr oder weniger stark sauer. Das Klima kann auch nicht als vollständig gleich bei den angeführten Versuchen bezeichnet werden, da einige in nächster Nähe der Nordsee, einige weiter von der Küste entfernt, aber in der Nähe großer Moore und einige in großer Entfernung von der Küste, mehr im Binnenlande, lagen. Die Sorte dürfte in Nordwestdeutschland bei Roggen

keine so große Rolle hinsichtlich der Ertragsgröße spielen, da fast überall Bestände Roggen gebaut wird. Man sollte demnach annehmen, daß die Erträge in ihrer Höhe, je nach Boden und klimatischer Lage, starken Schwankungen unterworfen sein müssen. Diese Annahme findet auch ihre Bestätigung, wenn man die beiden ersten Spalten von links, in denen die Kornerträge eingetragen sind, betrachtet. Da schwanken die Erträge zwischen 9,50 und 24,70 Dz. Korn vom Hektar. Betrachtet man aber die beiden letzten Spalten,

rechts in der Uebersicht, so findet man, daß die Erträge sich mehr und mehr einer Ertragsgröße nähern, die in der letzten Spalte, um 22,78 Dz. Kornertrag vom Hektar eng herumfließt. Woran das liegt, ist auch aus der letzten Spalte ersichtlich. Da ist derjenige Nährstoff, der im Minimum auf diesen Böden war und nach dem sich der Ertrag richten mußte, in ausreichender Menge gegeben worden. Daher sind auch die Erträge in ihrer Höhe alle fast gleich geworden. Es muß demnach doch die richtige Düngung eine wichtigere und ausschlaggebendere Rolle spielen, als der Boden an sich und das Klima. Als Phosphorabwäger wurde Thomasmehl verabfolgt, das auch rund 50 Prozent Stick enthält. Dieser Stick hat auf den Böden, als Säurebinder, auch seinen Anteil an der Ausgeglichenheit der Erträge. Dr. F. Loeb, Oldenburg i. D.

Das landwirtschaftliche Schulwesen

und das übrige Fachschul-, Berufs- und Fortbildungsschulwesen im Freistaat Oldenburg.

Während im Oldenburger Lande zurzeit 15 landwirtschaftliche Fachschulen mit insgesamt 30 Fachlehrkräften, von denen die Hälfte nur auf ein halbes Jahr ange stellt ist, bestehen für die übrigen Gewerbe ausgedehnter als im 1936 Berufs-, Fach- und Fortbildungsschulen. Zu diesen sind über 100 Lehrkräfte hauptsächlich ange stellt gegen 15 bei den landwirtschaftlichen Schulen und über 400 Lehrkräfte, die nebenamtlich ange stellt sind. Diese letzteren Schulen haben über 6000 Schüler aufzuweisen, die größtenteils zumeist auf dem Sekundarstadium stehen. Wie erwidert sein erscheinen dabei unsere landwirtschaftlichen Fachschulen im der innerlich noch ansehnlichen Zahl von 850 Schülern. Das muß nach außen hin ja so scheinen, als ob die Landwirtschaft im Landesstiel Oldenburg eine völlig untergeordnete Rolle spielt und nur die übrigen Stände hauptsächlich die Steuern aufbringen. Selbstverständlich richten sich auch die Zustände des Staates, worauf der Abgeordnete Lehmann schon öffentlich aufmerksam machte, nach den gemachten Aufwendungen für das Fach- und Fortbildungsschulwesen, so daß auch hier das oldenburgische landwirtschaftliche Schulwesen vollständig in die Ecke gedrückt ist. Es ist Sache unserer oldenburgischen Landwirtschaft selbst, hier Wandel zu schaffen. Es sind un würdige Zustände, daß an den landwirtschaftlichen Schulen die zweiten Landwirtschafstlehrer halbjährlich ange stellt sind und fast mit jedem neuen Semester wechseln. Diese Lehrkräfte können sich in die Verhältnisse ihres Wirkungskreises unendlich einarbeiten, und also nicht vollwertig wirken. Wenn man bedenkt, daß immer noch für viele Milliarden die Weizenfabrik landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die im Lande selbst erzeugt werden könnten, das deutsche Geld in Strömen nach dem Auslande fließt, so kann man nur wünschen und hoffen, daß der heimische Bauernstand in seinen Organisa tionen sich jetzt ernstlich überlegt, ob dieser Zustand weiter dauern soll oder nicht. Dauert er weiter, dann geht der Bauernstand unmerklich zugrunde und damit ist auch das übrige dem Untergang geweiht. Die oldenburgische Regie rung würde sich ein unersetzliches Verdienst erwerben, wenn sie sobald wie möglich diesen heillosen Zuständen ein Ende bereite. So wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben. Rechnen und Schreiben und sonstige Fortbildung sind zwar im Leben sehr gut zu verwerten. Wir sehen aber, daß auch Schüler der landwirtschaftlichen Schulen, die in diesen Fächern schlecht abschneiden, weil die Verhältnisse nicht danach waren, nach zweijährigem Besuch der landwirtschaftlichen Schule sehr oft auf landwirtschaftlichem Gebiete hervorragende Praktiker werden, die vorbildlich für ihre Umgebung wirken. Also bloßer Fortbildungsschulunterricht bringt uns nie und nimmer in der Mehrerzeugung der Inlandsproduktion weiter. Das vermag allein nur Fachunterricht in der Landwirtschaft. Die vielen großen Fehler, die noch tagtäglich als Fachmann sieht, beweisen nur, daß es angestrengte Aufklärungsarbeit bedarf, daß dies geändert wird. Es ist Erziehungsbildung dem deutschen Volke, da die Landwirtschaft derjenige Beruf ist, der nie ausgeleert und beherrschert werden kann.

Schweinezucht.

Die Hofsteiner Großmischzucht als Monocher der Oldenburger Ferkel.

Kürzlich hat eine Anzahl oldenburgischer Landwirte eine Autotour über Hamburg nach Holstein bis an den Kaiser-Wilhelm-Kanal gemacht, und eine Reihe von Großmischzucht darselbst besichtigt, und wertvolle Anregungen mit nach Hause genommen. Wenn nachgefragt wurde: „Woher beziehen Sie Ihre Ferkel?“ Dann lautete fast immer prompt die Antwort: „Von Joseph Spindelmann, Wideshausen, von Södingen, durch Kaufleute von Oldenburg Markt, desgleichen von Dänischfort usw.“ Auch die Schweinezüchter neigten sich immer zugunsten der Oldenburger Schweine.

Mit den wässrigen Kreuzungsprodukten hat man in Holstein, wie auch anderswo, nur schwere Enttäuschungen erlebt. Das liegt bei uns noch immer vornehmlich daran, ist nur dadurch erklärlich, daß unsere Erzeuger sich darauf nicht die Mühe geben, ständig durch die Waage Kontrolle zu üben. Auch die Schweinefleisch selbst und die Fütterung der Schweine lassen noch unangehore Mängel aufkommen, so daß allein schon hierdurch ganz große Schimmen eingeleitet werden. Der Verband der oldenburgischen Schweinezüchter für das veredelte Landfleisch wird auf den Schauen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine immer größere Rolle spielen, weil dessen Zustiziel, welches Rücksicht auf die Mischzucht, Leichtfütterigkeit in Verbindung mit Frühreife nimmt, gerade dasjenige ist, welches unseren Schweinezüchtern den Niveaugewinn bringt. Die Fütterungsweise der Mäher ist zwar individuell, aber die hauptsächlichsten Grundstoffe werden stets unangehoren. Allmählich kommt man in den Kreisen der Züchter und Mäher, doch zu der Erkenntnis, daß die Versorgung der Schweine mit Mineralstoffen in Form von Solemischzucht, mit Phosphorsäure in Form von Fischmehl, und ebenso die Versorgung mit Kochsalz, falls viel Karstoffeln oder Klüben gefüttert werden, von grundlegender Bedeutung sind, nur auf der Weide das Wässern verhindern.

Zuchtaufschau zu Berne.

Die diesjährige Zuchtaufschau war mit 95 Tieren dotiert. Das Material war zum größten Teil ganz hervorragend, so daß es bei den Preisurteilen schwer fiel, die Tiere zu werten. 35 Tiere konnten ausgezeichnet werden. Verschiedene Mähe, Geschäfte und Geberhalter hatten Ehrenpreise ostetilt, so daß zu jedem 1. und 2. Preise und mehreren 3. Preisen Ehrenpreise vergeben werden konnten. Gericht wurde nach 3 Klassen, Klasse A (Sauen über 2 Jahre), Klasse B (Sauen von 1-2 Jahren), Klasse C (Sauen von 6-12 Monaten).

Das Ergebnis war folgendes: Klasse A: B. Thimier-Nordermoor (1a-Preis), A. Seihenbühl-Weesfeld (1b), G. Woll-Nordermoor (1c), B. Thimier-Nordermoor (2a), D. Eidenburg-Gammler (2b), F. Bülling-Sandberg (2c), G. Pundt-Dien (3a), S. Widmann-Södingen (3b), B. Cunen-Nordermoor (3c), A. Meiners-Nordermoor (Anerk.). Klasse B: Dr. Maas-Dalser (1a), G. Saale-Nordermoor (1b), Dr. Deitjen, Hagenbüchel (1c), G. Woll-Nordermoor (1d), G. S. Queren-Döndorf (2a), G. Welling-Warfeld (2b), S. W. Gaben-Dalser (2c), D. Schüller-Nordermoor (2d), G. Saale-Nordermoor (2e), G. Pundt-Dien (3a), F. Wümmich-Bohmermoor

ein Vater tier von seltener Derbheit und Unverwundlichkeit. Landgraf 2 18322, Rat.-Nr. 10, des Guts Wittemoor, hat jetzt, da er in den alten Klassen konkurriert, etwas von seinem Preisgeld verloren. Er wurde sichtlich vorgeführt. Was ihm mangelt, trat dadurch besonders hervor. Durch seine enorme Tiefe und Kompaktheit hinterließ er jedoch immer ein ansprechendes Bild. Landgraf 3 18347, Rat.-Nr. 11, des G. Großhorn-Bootholzberg, hat gegen früher etwas nachgelassen, doch dürfte es wiederkommen. War 18292, Rat.-Nr. 7, der Genossenschaft Viehstiel, ist reichlich lang und im ganzen etwas schmal, als Vater tier aber trotzdem noch ansprechend.

Die alte Bullenklasse war gut, die mittlere Bullenklasse (Bullen, in der Zeit vom 1. November 1921 bis 30. Oktober 1925 geboren) war besser. Die Klasse war stark bei Rat.-Nr. 13-38) und machte einen ausgeglichenen Eindruck. Zu dieser Klasse machte Frau enlob 14 424, Rat.-Nr. 21 der Frau W. Wülfing-Wanshofen sein Stück. Derb, tief, mit weit ausladenden Rippen, mächtiger Keule und hämigen Fundament, zeigt er des Format des vorerwähnten Vater tieres. Diese Konturen vermochte der weit edlere, formenschöne Landgraf 3 18371, Rat.-Nr. 14, des G. Wemmelamp-Döhlen nicht zu haben. Man möchte ihn wohl bestaunen haben, im Hinterland freier. Demgegenüber befiel die schöne Vinnenführung seines Körpers, die er vom Vater hat, immer wieder das Auge. Wie er sich in der Zucht verhält, muß sich noch ausweisen.

Mit dem 2a-Preis folgt der Landgraf-Sohn Landman 18 462, Rat.-Nr. 31 des G. Bohndorf-Brandhofen. Landgraf-Typ. Vorzügliches, gut bemastetes Modell auf kräftigem Fundament. Das Wesen rüchzt etwas, die Schulter liegt nicht ganz fest an. Der Bruno-Sohn G. H. Th. er 18 464, Rat.-Nr. 19, der Wartens und Wellmann-Weserhofs fiert sich den 2b-Preis. Der Wulle ist nicht eben schwer, ist aber so harmonisch, geschliffen und forrest im Geffell, daß er sich auch in schwerer Konturen sich fester durchsetzen wird. Gau für 18 486, Rat.-Nr. 36, d. Genossenschaft. Sündmühlen schließt sich mit dem 2c-Preis an. Der Wulle kann in der Entwicklung nicht mehr folgen. Er zeigt den bewährten Primus-Typ in allen seinen Vorzügen, ist tief in Brust und Flanke, voll bemastet, derb und fest. Demgegenüber ist der nachfolgende Kärf 18 436, Rat.-Nr. 22, der Diers und Genossen-Feilbarm, wesentlich edler. Schöne Linien flügen sich zu einem sehr harmonischen, ansprechenden Körper zusammen. Wir halten Kärf auf Grund seiner Abmessungen- und Leistungsnachweise und dessen, was er selbst darstellt, für einen Bullen, der in seinem Bezirk viel Oasen leisten wird.

In der dritten Preisgruppe folgt eine Reihe von Bullen von guter Zuchtqualität, auf deren eingehende Besprechung aus Raumgründen hier verzichtet werden muß. Da finden wir den nobeligen, festen, gut fundamentierten, leider etwas

hornhaften Landgraf-Sohn Landjunfer 18 495, Rat.-Nr. 37, des G. Kayser-Overfen, den rumpfigen, in der Schulter etwas schlappen G. w. a. l. b. 18 375, Rat.-Nr. 16, des G. Heim s-Dien, den vollrumpigen, tiefen, rumpfigen G. r. m. a. n. i. s. 18 463, Rat.-Nr. 25, des Joh. Zapfen, Wieselstede, ferner den tiefen, geschliffenen, im Seitenriß hervorragenden, im ganzen aber etwas schmalen Leistungsbullen D. h. e. l. l. o. 16 103, Rat.-Nr. 18, des J. Käfer und Gen., Döblingen, sowie den Körperstarken, kaum genügend fundamentierten G. h. 18 470, Rat.-Nr. 23, der Wenzelmann und Mehlstein, Meinenstein. Den Beschluß bilden der etwas weibliche, aber tiefe und gut derbige G. e. r. h. a. r. d. 18 459, Rat.-Nr. 30, des Meiners-Weesfelds: der durch seine fast mitgenommene tiefe, derbe, wichtige G. r. a. f. 18 484, Rat.-Nr. 35, des D. Rante-Döschers: der reichlich knappe, aber rumpfige G. b. r. o. 18 400, Rat.-Nr. 13, des Wollens-Weisshausen; endlich der gut angelegte, nicht zu schwere, etwas rüden nachgiebige P. r. i. m. a. s. 18 448, Rat.-Nr. 24 des Züchter-Zahren.

Die junge Bullenklasse (Bullen, nach dem 1. November 1925 geboren) zeigte in Qualität und Ausgeglichenheit an die vorhergehenden Klassen nicht heran. Ganz überlegen ging hier der Landgraf-Sohn Landvogel 30 012, Rat.-Nr. 45, des Joh. Gienel-Wieselfelde in Führung, der als einziger Wulle dieser Klasse einen ersten Preis erhielt. Was man das große Interesse dabei, es ist im ganzen ein Jungbullen von hohen Qualitäten, von dem man zukünftig noch mehr erwartet. Der Landgraf-Enkel G. a. u. g. r. a. f. 30 025, Rat.-Nr. 47, des Kunst-Schulter liegt in der zweiten Preisgruppe an der Spitze. Zeitweilig übernommen, geschlechtstrenn und daher in der Entwicklung zurückgeblieben, hat er sich jetzt gut erholt und repräsentiert mit guter Rippe und Flanke, mit fester Schulter und derbem Fundament einen hoffnungsvollen Jungbullen. Ihm folgen der gestreckte, frohwüchsig, sanfte, allerdings in Mittelfuß und Schulter nicht ganz einwandfreie S. p. a. g. 30 036, Rat.-Nr. 55, des Woll-Brettorf, und der außerordentlich tiefe, rumpfige, muskulöse D. a. r. u. s. 30 018, Rat.-Nr. 44, des Schilke-Eimeich, das Wüßbild des Vaters Darius, der Typ des Großvaters Primus. Nach Darius 5 schmie in Mittelfuß fester und breiter sein. Der schmitzige, sanftige S. u. n. g. W. r. u. n. o. 18 481, Rat.-Nr. 39, der Genossenschaft Wehhausen beschließt preiswürdig die zweite Preisgruppe der jungen Bullenklasse.

Der mächtig schwere, duffige, leider nicht ganz rüdenfeste G. a. m. b. i. n. u. s. 18 499, Rat.-Nr. 40, des Welling-Weehorn eröffnet die dritte Preisgruppe. Ihm folgen der reichlich knappe, etwas löse gefligte, aber außerordentlich derbe und tiefe G. r. i. m. 18 454, Rat.-Nr. 41, der Wde. Haberstamp-Surell; der im vorderen Typ scheinende, gut angelegte, etwas bedenkene D. e. u. t. i. m. e. l. f. e. r. 30 053, Rat.-Nr. 50, des H. Weller-Grüppelwägen und der etwas löse, aber edle G. e. r. o. l. d. 30 049, Rat.-Nr. 52, des J. Weller-Bohmermoor. Der stiftige, etwas bedenkene G. e. h. e. m. a. l. 18 490, Rat.-Nr. 46, des Gelsen-Weisshausen schließt sich an, ferner der im Döhlen-Typ scheinende D. h. e. l. i. o. 11. 30 077, Rat.-Nr. 54, der Genossenschaft Wäerte und endlich der noble, im ar. Rahmen scheinende G. a. u. r. i. t. t. e. r. 30 001, Rat.-Nr. 43, des G. Wrensen-Hörsberg.

Wir haben Wert darauf gelegt, alle mit Staatspreisen versehenen Bullen kurz zu skizzieren, soweit das im Rahmen eines Zeitungsberichts möglich ist. Der Besucher der Hauptpreisverteilung muß sich dadurch nachher ins Gedächtnis rufen. Wer aus irgendeinem Grunde aber am Besuch der Veranstaltung verhindert war, vermag sich zu orientieren. Dr. Sagen-Oldenburg.

Pfirscharten Teint
NIVEA-CREME
besenigt sofort Sprödigkeit und Rötze.
Schubahn zu 20, 30 und 100 Pf.
Tuben zu 20 und 100 Pf.

